Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parr i.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 218 | Dienstag, den 7. August | Jahrgang 1928

Alarm aus dem Osten.

Wird der 12. August ein entscheidender Tag für die Gestaltung der Dinge im nahen europäischen Osten werden, oder wird auch dieser kritische Tag vorübergehen, ohne daß Ereignisse von besonderer Bedeutung eintreten? Das ist die Frage, die man nicht nur in Kowno, sondern in den Kabinetten der europäischen Großmächte sehr eifrig erörtert. Man weiß, daß an diesem Tage in Wilna die polnischen Legionäre zusammentreffen, man weiß, daß Pilsudski bei dieser Tagung eine große Rede zu halten beabsichtigt, und man weiß auch, daß, um dieser Veranstaltung den nötigen feierlichen Rahmen zu geben, der polnische Staatspräsident und das gesamte polnische Kabinett in Wilna anwesend sein werden. Man kennt den temperamentvollen Redner Pilsudski zu gut, um nicht befürchten zu müssen, daß seine Rede reich an Schärfen und reich an Angriffen gegen Litauen sein wird. Es trägt auch nicht zur Beruhigung der Gemüter bei, wenn unmittelbar vor der Wilnaer Tagung der Verband der Legionäre und noch verschiedene andere halbmilitärische Verbände einen Aufruf veröffentlichen, in dem gesagt wird, daß Pilsudski an die Verwirklichung großer Pläne herantreten werde, und daß die unterzeichneten Verbände treu zu ihm halten würden, bereit, für ihn zu kämpfen und zu sterben. Die Zukunft Polens, so heißt es weiter in diesem Aufruf, ruhe in Pilsudskis Hand, der aus Polen einen mächtigen Staat machen wolle und ihn zu einer Weltmacht gestalten würde. Die Befürchtung, daß es in Wilna nicht bei großen Reden bleiben wird, sondern daß unter Umständen auch diesen Reden Taten folgen werden, ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen. Sie liegt umso näher, als seit einiger Zeit Truppenverschiebungen im Wilnagebiet vorgenommen werden, Truppenverschiebungen, von denen die Russen behaupten, daß sie der Zusammenballung der in dies Gebiet entsandten Divisionen zu Armeen gleichkämen, während die Polen diese Truppenbewegungen harmlos mit den in Aussicht stehenden Manövern zu erklären versuchen.

Wie dem auch sein mag, man wird feststellen müssen, daß die polnisch-litauischen Beziehungen sich seit jener Dezember-Tagung des Völkerbundrates, auf der die bekannte Entschließung gefaßt wurde, die den beiden Regierungen empfiehlt, „sobald wie möglich direkte Verhandlungen aufzunehmen, um zur Herstellung von Beziehungen zu gelangen, die geeignet sind, zwischen den beiden Nachbarstaaten das gute Einvernehmen, von dem der Frieden abhängt, sicher zu stellen", nicht gebessert, sondern verschlechtert haben. Die Verhandlungen, die in Befolgung dieser Ratsentschließung gepflogen worden sind, sind ergebnislos verlaufen, aber dadurch, daß Litauen inzwischen seine neue Verfassung in Kraft gesetzt hat, in der Wilna erneut als Hauptstadt Litauens bezeichnet wird, hat sich die Lage noch weiter zugespitzt. Es könnte unter solchen Umständen den Polen wohl verlockend erscheinen, den ewigen Streit auf gewaltsame Art zu beenden, etwa durch einen militärischen Marsch auf Kowno mit dem Ziel, die widerspenstige Regierung Woldemaras zu beseitigen. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Lage Polens für die in Aussicht stehende Erörterung des polnisch-litauischen Problems auf der Septembertagung des Völkerbundrates recht günstig ist. Der litauische Diktator Woldemaras hat zweifellos den Bogen überspannt, er hat sich nicht zuletzt auch dadurch in das Unrecht gesetzt, daß er den polnischen Sicherheitsvorschlag ablehnte. In Genf hätte Polen mithin nichts zu befürchten.

Es gibt ja auch Politiker, die meinen, daß Pilsudski nicht unbesonnen genug sei, um sich die günstige Position für Genf zu verscherzen. Wohl aber werde Polen, so folgern diese Kreise weiter, bei der Erörterung des Problems in Genf den Antrag stellen, ihm ein Mandat gegen Litauen zu übertragen, um so das widerspenstige Litauen zwingen zu können, die Empfehlung des Völkerbundes durchzuführen und tatsächlich jene Beziehungen herzustellen, „die geeignet sind, zwischen den beiden Nachbarstaaten das gute Einvernehmen, von dem der Frieden abhängt, sicher zu stellen". Das würde bedeuten, daß Polen die Einwilligung der Völkerbundsmächte zu einem militärischen Vorgehen gegen Kowno beantragen würde. Polnische Blätter glauben versichern zu können, daß England einem solchen Antrage günstig gesonnen sei. Sicher ist, daß die englische Diplomatie seit langem auf eine Aussöhnung zwischen Kowno und Warschau hinarbeitet, wobei ihr ein Erfolg bisher versagt blieb. Nicht einmal die Einladung Woldemaras nach London und die Unterredungen Chamberlains mit diesem kleinen Mussolini der Ostsee, wie man Herrn Woldemaras genannt hat, haben zum Ziele geführt. Trotzdem kann man aber wohl annehmen, daß bei derartigen polnischen Meldungen der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Denn darüber wird man sich auch in London nicht im Unklaren sein, daß ein derartiger Antrag in Genf eine außerordentlich gefährliche Situation schaffen würde. Pariser Meldungen, die von derartigen Plänen sprechen, versichern auch sehr nachdrücklich, daß die Reichsregierung bereits in Paris zu verstehen gegeben habe, daß für sie eine derartige Lösung des polnisch-litauischen Konfliktes nicht annehmbar sei. Deutschland hat das größte Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens im nahen Osten, freilich auch eines Friedens, der die Grundlage der gegenwärtigen Machtverteilung nicht verschiebt und der nicht, wie es bei einer Einverleibung Litauens in Polen — in welcher Form sie auch vor sich gehen möge — der Fall sein würde, Ostpreußen in die polnische Zange bringt. Aus diesem Grunde hat auch die Berliner Regierung sowohl in Warschau als auch in Kowno zur Ruhe und Besonnenheit gemahnt mit dem Erfolg, daß man ihr diesen Schritt sowohl in Polen als auch in Litauen verübelt hat.

Spaniens Rückkehr in den Völkerbund.

Eine deutsche Anregung.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 6. Aug. (Drahtb.) In einigen Blättern sind Genfer Meldungen verzeichnet, nach denen Deutschland in Sachen des spanischen Ratssitzes beim Völkerbundssekretariat besondere Schritte unternommen habe. Wir erfahren hierzu von gut unterrichteter Seite, daß es sich um eine Anregung Deutschlands handelt, die seinerzeit Spanien gegenüber garantierte Wiederwählbarkeitserklärung auch für die nächste Zukunft zu sichern, falls Spanien in den Völkerbund zurückkehre. Bekanntlich war im Jahre 1926 bei der durch den Eintritt Deutschlands notwendig gewordenen Umorganisierung des Rates vorgesehen worden, den Staaten Polen, Brasilien und Spanien einen nicht-ständigen Ratssitz zu geben, gleichzeitig würde aber ihre Wiederwählbarkeit ausgesprochen, wozu sonst eine dreijährige Frist nach den Bestimmungen notwendig ist. Diese Vereinbarung ist aber nur Polen zugute gekommen, weil Spanien und Brasilien ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärten. Jetzt, nachdem Spanien augenscheinlich bestrebt ist, wieder in den Völkerbund zu kommen, legt Deutschland im Einvernehmen mit England und Frankreich Wert darauf, daß die damalige Wiederwählbarkeitserklärung Spanien auch weiterhin zugesichert wird. Selbstverständlich hat die letzte Entscheidung darüber der Völkerbundsrat bezw. die Vollversammlung, die mit Zweidrittel-Mehrheit zu beschließen hat. Vom deutschen Standpunkt aus wäre es außerordentlich zu begrüßen, wenn die Vollversammlung des Völkerbundes der deutschen Anregung entsprechen würde.

*

Die Tagesordnung für die Ratssitzung.

:: **Genf**, 6. August. Die Tagesordnung für die am 30. August beginnende 51. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates wird am Sonnabend vom Generalsekretariat des Völkerbundes offiziell veröffentlicht. Den Vorsitz führt der alphabetischen Reihenfolge nach diesmal Finnland, vertreten durch den Außenminister Procope. Die Tagesordnung umfaßt insgesamt 28 Punkte. U. a. soll die Ernennung des neuen Direktors der Minderheitsabteilung erfolgen. Auf politischem Gebiet wird der Völkerbundsrat in erster Linie den Bericht des holländischen Außenministers van Blookland über den Stand der vom Völkerbundsrat empfohlenen direkten polnisch-litauischen Verhandlungen entgegennehmen. Außerdem liegt dem Völkerbundsrat eine Reihe von Minderheitenfragen vor: Ein Antrag des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien vom 19. Mai über die Bedingungen der öffentlichen Sicherheit Oberschlesiens, ein weiterer Antrag des Deutschen Volksbundes vom 1. Juli ds. Js. über die Teilnahme an den deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien, ferner ein Bericht des Dreierkomitees über die Behandlung der litauischen Minderheiten im Wilna-Gebiet, ein besonderer Bericht des während der Juni-Tagung eingesetzten Juristenausschusses über die von der litauischen Regierung aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen der Einreichung von Minderheitsbeschwerden. Die deutsche Regierung wird nach den bisher in Genf vorliegenden Mitteilungen sowohl im Völkerbundsrat als auch in der Vollversammlung des Völkerbundes durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann vertreten sein. Der deutschen Delegation werden ferner wie üblich Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gauß und eine Reihe von Parlamentariern angehören. Graf Bernstorff und Staatssekretär von Simson, die Deutschland in der Abrüstungskommission und im Sicherheitsausschuß vertreten haben, werden voraussichtlich gleichfalls der deutschen Delegation angehören.

*

Die Ersatzwahl zum ständigen internationalen Gerichtshof.

+ **Genf**, 6. August. Für die Ersatzwahl in den ständigen internationalen Gerichtshof anstelle des zurückgetretenen amerikanischen Mitgliedes Moore haben nach einer Note des Generalsekretärs an den Völkerbundsrat und die Völkerbundsmitglieder bis zum 1. August d. J. 33 nationale Gruppen des alten Haager Schiedsgerichtshofes durch Vermittlung ihrer Regierungen ihre Kandidaten bezeichnet. Jede nationale Gruppe kann nach dem Statut des Gerichtshofes zwei Kandidaten benennen. Unter den aufgestellten 33 Kandidaten haben 26 nationale Gruppen, darunter auch Deutschland, ihre Stimmen für den früheren amerikanischen Staatssekretär Hughes abgegeben, der damit voraussichtlich von der Völkerbundsversammlung zum Nachfolger gewählt werden wird. Neun Gruppen haben als zweiten Kandidaten Reichsgerichtspräsident Dr. Simons bezeichnet. Von der deutschen Gruppe wurde Professor Schücking als zweiter Kandidat genannt. Der aus der Ersatzwahl hervorgegangene Nachfolger wird nur ein zweijähriges Mandat erhalten, da satzungsgemäß sämtliche Mitglieder des Gerichtshofes nach Ablauf ihres neunjährigen Mandates im Herbst 1930 neugewählt werden müssen. — Der Generalsekretär machte übrigens in seiner Note darauf aufmerksam, daß der Völkerbundsrat nur bedingt und unter Vorbehalt der Zustimmung der Völkerbundsversammlung die Demission des amerikanischen Richters Moore angenommen hat.

*

Dr. Seipel geht nach Genf.

:: **Wien**, 6. August. Bundeskanzler Dr. Seipel hat die von ihm geplante Reise nach Palästina aufgegeben. Er wird sich im September zur Teilnahme an der Völkerbundsversammlung nach Genf begeben. In einem Interview erklärte er: „Es wird sich allerdings in Genf nicht um österreichische Angelegenheiten handeln, aber die Welt ist wieder voll Unruhe und Mißverständnissen; man darf keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um zu helfen, damit sie beho-ben werden."

Die Hochspannung in Jugoslawien.

Ein Attentat auf einen Belgrader Journalisten.

= **Belgrad**, 5. Aug. Aus Agram wird gemeldet: Sonntag früh wurde in Agram der Redakteur Ristoviz vom Belgrader Blatt „Jedinstvo" von dem Bahnarbeiter Suniz durch sieben Revolverschüsse getötet. Dabei wurde auch ein Polizist und ein Passant verletzt.

Ristoviz hatte sich Samstag früh nach Agram begeben. Dort geriet er abends in einem Gasthaus in einen Wortwechsel mit Kroaten, die ihn Meuchelmörder nannten, der in der kroatischen Hauptstadt keinen Platz habe. Ristoviz erwiderte in gleichem Tone. Bei der darauf folgenden Schlägerei schlug einer der Kroaten Ristoviz mit einem Stock auf den Kopf, sodaß er blutüberströmt zusammenbrach. Auf Einschreiten des Gastwirts verließ dann Ristoviz das Lokal. Vor einem Krankenhaus, in dem sich Ristoviz hatte verbinden lassen, erwartete ihn ein junger Mann, der ihm mit der Frage entgegentrat: „Wie hat der Chefredakteur des „Jedinstvo" es gewagt, nach Agram zu kommen, nachdem er doch geschrieben hatte, daß Raditsch getötet werden sollte?" Ristoviz erwiderte: „Ja, das hat die „Jedinstvo" geschrieben und Raditsch mußte tatsächlich getötet werden." Auf diese Erklärung hin feuerte der junge Mann sieben Schüsse auf Ristoviz ab, die sofort tödlich wirkten. Auf der Polizei erklärte der Attentäter Suniz, er kenne Ristoviz schon lange und habe beschlossen, gegen ihn ein Attentat zu verüben.

Die Zeitung „Jedinstvo" führte in letzter Zeit eine sehr heftige Kampagne gegen Raditsch und die kroatische Bauernkoalition. In Agram war man allgemein der Ansicht, daß Batschitsch von dieser Zeitung zu dem Attentat gegen Raditsch inspiriert worden sei.

*

Die Straße in der Politik.

:: **Agram**, 6. August. Die Nachricht über den besorgniserregenden Zustand Stephan Raditsch, hat hier starke Beunruhigung ausgelöst. Ein erfahrener und führender Politiker bezeichnete es als besonderes Glück, daß der Führer der in Kroatien wohnenden Serben, Pribitschewitsch, mit der Raditsch-Partei verbündet ist, sonst würde im Falle des Ablebens des Kroatenführers der Bürgerkrieg vor der Türe stehen. Die Ermordung des serbischen Journalisten Ristovitsch hat in Agram niederdrückend gewirkt. Die ohnehin fragliche Verständigung zwischen Agram und Belgrad dürfte jetzt noch viel schwerer geworden sein. Man hat das Gefühl, daß die Häufung der Anschläge und Gegenanschläge ein Zeichen dafür ist, daß nunmehr die Straße in die Politik eingreift. Weder die Staatsmacht noch die Parteien fühlen sich stark genug, um diesem Einfluß der Straße wirksam entgegenzutreten. Infolgedessen wird das System, politische Konflikte mit dem Revolver auszutragen, zu einer großen Gefahr.

In Agram herrscht eine fast unheimliche Ruhe. Weder die Bevölkerung noch die Studenten haben irgendwelche Kundgebungen veranstaltet. Auffällig ist nur, daß in den Fluren und Treppenhäusern der Gebäude, in denen sich Redaktionen befinden, Polizisten Wache halten. Heute wird behauptet, daß der getötete Serbe Ristovitsch einen Anschlag auf Pribitschewitsch geplant habe. Man hat beobachtet, daß er am Samstag vormittag wiederholt vor dem Grand-Hotel auf und ab gegangen ist, in dem Pribitschewitsch wohnt. Am Nachmittag desselben Tages ging er in Begleitung einer unbekannten Dame zum Bahnhof, wo er sein Gepäck gelassen hatte und einen schweren Gegenstand aus seinem Koffer geholt haben soll. Die Leiche Ristovitsch' wird auf Kosten der Agramer Sektion des jugoslawischen Journalistenverbandes heute mittag in aller Stille nach Belgrad überführt und dort beerdigt worden.

*

Raditsch' Zustand äußerst bedrohlich.

+ **Agram**, 6. Aug. Am Montag ist auf die telephonische Bitte der Angehörigen Raditsch' Professor Wenckelbach aus Wien an das Krankenlager Raditsch' geeilt. Prof. Wenckelbach versuchte vor allem die sehr geschwächte Herztätigkeit Raditsch' zu beleben, doch ist der Zustand des Kranken infolge der verschiedenen bisher eingetretenen Komplikationen äußerst bedenklich. Die Aerzte haben keine Hoffnung mehr auf Rettung.

*

Alexander kehrt zurück.

● **Belgrad**, 6. Aug. König Alexander ist Montag nachmittag von seinem Sommersitz in Bosnien plötzlich nach Belgrad zurückgekehrt. In seiner Begleitung befand sich Außenminister Dr. Marinkowitsch. Sofort nach seinem Eintreffen empfing der König Ministerpräsident Korosetsch zur Berichterstattung über die politische Lage. Die letzten Ereignisse in Agram halten Belgrad weiter in Aufregung. Charakteristisch für die Stimmung ist die Tatsache, daß in Belgrad während des ganzen Tages das falsche Gerücht von dem bereits erfolgten Ableben Stephan Raditsch' umging.

Das Reichskabinett vor wichtigen Entscheidungen.

● **Berlin**, 6. August. Reichskanzler Müller-Franken, der sich zur Erholung in Badenweiler aufhält, wird, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, am Donnerstag wieder in Berlin sein, und mit ihm kehren die meisten Mitglieder des Reichskabinetts von ihren Ferienreisen zurück, um an der Feier des Verfassungstages teilzunehmen. Am Freitag wird eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, in der vorwiegend Fragen der inneren Politik behandelt werden sollen. Die Gesetzesvorlagen, die in der Regierungserklärung angekündigt wurden, sind in den einzelnen Ministerien ausgearbeitet und sollen im Kabinett reif für die Vorlage an das Parlament gemacht werden. U. a. wird voraussichtlich auch über den Bau des Panzerkreuzers „A" entschieden werden. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird in den nächsten Tagen seinen Aufenthalt in Karlsbad abbrechen und sich zunächst erneut in einen deutschen Kurort begeben. Er hat die Absicht, um den 20. August wieder nach Berlin zurückzukehren. Für den 25. August ist eine Kabinettsberatung in Aussicht genommen, die ausschließlich der Vorberatung für die Septembertagung des Völkerbundes gewidmet sein soll. Bis zu diesem Zeitpunkt wird auch die Antwort auf die offizielle Einladung Dr. Stresemanns nach Paris zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes erfolgt sein. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß es bei Gelegenheit der Unterzeichnung des Paktes zu wichtigen internationalen Verhandlungen kommen wird, so ist die Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes an sich schon bedeutsam genug, um eine Debatte im Reichskabinett zu veranlassen. In der Regierungserklärung wurde angekündigt, daß die Reichsregierung die Absicht habe, die Frage der Rheinlandräumung in absehbarer Zeit aufzurollen. Da sich die Außenminister in Genf treffen, so dürfte dort wohl die beste Gelegenheit sein, um das Problem zu erörtern. Man muß daher sowohl der Ende August stattfindenden Kabinettssitzung wie auch der Tagung des Völkerbundsrates größte Bedeutung zumessen.

Die Stimmen der im Preußischen Landtag vertretenen Parteien.

● **Berlin**, 5. Aug. Bei den Landtagswahlen am 20. Mai d. Js. wurden, wie das Preußische Statistische Landesamt in Nr. 29 seiner „Statistischen Korrespondenz" mitteilt, 18 820 660 gültige Stimmen gegenüber 18 392 815 im Jahre 1924 abgegeben. Die Zunahme der gültigen Stimmen beträgt somit 2,3 v. H., d. i. noch nicht die Hälfte der 5,2 v. H. ausmachenden Zunahme der Wahlberechtigten. Einen Rückgang ihres früheren Besitzstandes an Wählern haben zu verzeichnen, und zwar je um ein Viertel, die Deutschnationalen (auf 1000 abgerundet von 4358 i. J. 1924 auf 3268 i. J. 1928 = — 1090), die Demokraten (1084 auf 840 = — 245), die Nationalsozialisten (455 auf 347 = — 108) und Hannoveraner (259 auf 187 = — 72), je um ein Neuntel das Zentrum (3231 auf 2870 = — 361) und die Volkspartei (1799 auf 1600 = 199). Einen namhaften Gewinn tragen davon: die Sozialdemokraten mit einem Fünftel (von 4579 auf 5456 = + 877), die Kommunisten mit einem Viertel (1770 auf 2236 = + 467) und die Wirtschaftspartei sechs Siebentel (von 455 auf 849 = + 394) ihrer alten Stimmenzahl. Neu ziehen in den Landtag ein die Christlich-nationale Bauernpartei (277 000 Stimmen), die Volksrecht-Partei (236 000) und der von den Nationalsozialisten abgesplitterte Völkisch-nationale Block (206 000). An sonstigen Stimmen wurden am 20. Mai abgegeben 450 000 gegenüber 402 000 im Jahre 1924. Die Verteilung des Stimmenzuwachses bezw. des Stimmenverlustes ist dergestalt, daß die Sozialdemokraten in sämtlichen Wahlkreisen an Stimmen zugenommen haben, wohingegen die Kommunisten, bei denen mehr als die Hälfte ihres Gesamtgewinns allein auf Berlin, Potsdam I und II fällt, noch in den Wahlkreisen Erfurt, Süd-Hannover und Westfalen-Süd, die Wirtschaftspartei in Ostpreußen, Berlin, Potsdam II und Oppeln eine mehr oder weniger große Zahl ihrer alten Anhänger einbüßen. Von den verlierenden Parteien behaupten ihren alten Besitzstand oder verbessern ihn die Deutschnationalen in Köln-Aachen, das vornehmlich im Westen geschwächte Zentrum in Pommern, Oppeln und Schleswig-Holstein, die Volkspartei in Ostpreußen, Potsdam II und Köln-Aachen, die Demokraten in Pommern und die Hannoveraner im

Wahlkreise Weser-Ems. Den Nationalsozialisten ist es sogar gelungen, in den meisten Wahlkreisen der Mitte und des Westens ihre Stimmenzahl wesentlich zu erhöhen. Von den neu in den Landtag einziehenden Parteien können die Christliche Bauernpartei in Frankfurt a. O., in Koblenz-Trier und in den Provinzen Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau, der Völkische Block in Ostpreußen und Pommern, ferner in den Wahlkreisen Potsdam I, Frankfurt a. O., Magdeburg, Merseburg, Weser-Ems und Ost-Hannover, die Volksrecht-Partei in den Wahlkreisen Weser-Ems, Koblenz-Trier und Düsseldorf-Ost und -West auf einige Erfolge zurückblicken. Der Entwicklungsgang der politischen Parteien zeigt sich im allgemeinen auch bei ihren Mandatszahlen. Die Zahl der Mandate beträgt bei den Kommunisten 1921/22 31, 1924 44 und 1928 56, den Sozialdemokraten 137 : 114 : 136, den Demokraten 26 : 27 : 21, dem Zentrum 76 : 81 : 71, der Volkspartei 59 : 45 : 40, der Wirtschaftspartei 4 : 11 : 21, den Hannoveranern 11 : 6 : 4, den Deutschnationalen 76 : 109 : 82, den Polen 1921/22 2, 1924 2 und 1928 0, den Nationalsozialisten 1924 (einschl. der Völkischen) 11 und 1928 (allein) 6. Von den neuen Parteien haben die Christliche Bauernpartei 8, die Volksrecht-Partei 2 und der Völkisch-nationale Block gleichfalls 2 Mandate erhalten. Alle Parteien zusammen hatten 1921/22 422, 1924 450 und diesmal 449 Sitze.

Steuerhinterziehungen im Jahre 1927.

◆ **Berlin,** 6. Aug. Dem Reichstage ist jetzt eine Nachweisung über Festsetzung und Erlaß von Geldstrafen bei den Besitz- und Verkehrssteuern sowie bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben für das Rechnungsjahr 1927 zugegangen. Danach sind in diesem Jahre wegen Steuerhinterziehungen in insgesamt 31580 Fällen Geldstrafen rechtskräftig festgesetzt worden. Die Geldstrafen beliefen sich auf 13,6 Millionen Mark. In etwa 2500 Fällen wurden Geldstrafen in Höhe von 1,5 Millionen Mark erlassen. Die meisten Straffälle kamen im Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart vor, nämlich 2872. Es folgen Münster mit 2826 Fällen, Berlin mit 2551, Breslau mit 2181, Karlsruhe mit 2044, Dresden mit 1955, Magdeburg mit 1948 usw. Wegen Hinterziehung von Verbrauchsabgaben wurden insgesamt 19 478 Fälle anhängig gemacht und Geldstrafen in Höhe von rund 132 Millionen ausgesetzt, von denen 9,1 Millionen erlassen wurden. Die meisten Fälle entfallen hier auf den Landesfinanzamtsbezirk Köln, nämlich 5671. Es folgen Karlsruhe mit 1396 Fällen, Düsseldorf mit 1159, Unterelbe mit 1143, Münster mit 994, Dresden mit 962, Oberschlesien mit 906, Leipzig mit 871, München mit 778, Hannover mit 722 usw.

Auch für die Hinterziehungen auf dem Gebiete der Zölle sowie der Ein- und Ausfuhrverbote, wofür an Geldstrafen rund 95,5 Millionen festgesetzt waren, sind 6,04 Millionen gestrichen worden. Ferner wurden amnestiert 303 Fälle von Vergehen gegen das Branntweinmonopol, einschließlich der Essigsäuresteuer mit rund 1,8 Millionen und schließlich 1450 Fälle von Hinterziehungen von Verbrauchssteuern mit rund 1,2 Millionen. Insgesamt sind also den Steuerhinterziehern im Jahre 1927 über 10 Millionen rechtskräftig festgesetzte Geldstrafen erlassen.

Rußland und der Kriegsächtungspakt.

:: **Moskau,** 6. August.

Der Außenminister der Sowjetunion Tschitscherin gab die Erklärung ab, die Sowjetunion sei möglicherweise bereit, den Kellogg-Pakt zu unterzeichnen, falls Rußland eingeladen werden sollte. Tschitscherin bezeichnet den Kellogg-Pakt als eine neue Methode zur Isolierung der Sowjetunion und einen weiteren Schritt in der Vorbereitung eines allgemeinen Krieges gegen Rußland. Trotzdem jedoch sei Rußland bereit, in Verhandlungen über den Pakt einzutreten, an dem es gewisse Abänderungen für notwendig halte. Das einzig wirksame Mittel zur Verhinderung neuer Kriege, die Abrüstung der einzelnen Mächte, werde in dem Paktvorschlag nämlich nicht erwähnt. Die auf Verlangen Englands und Frankreichs am Kellogg-Pakt vorgenommenen Abänderungen stellten jeder einzelnen am Pakt teilnehmenden Macht frei, sich die Bestimmungen des Vertrages im Sinne der eigenen nationalen Politik auszulegen. Das bedeute nichts anderes, als einen Vorbehalt, unter dem Deckmantel eines angeblichen Verteidigungskrieges Kriege im Interesse militärischer Bündnisse zu führen. Tschitscherin schloß: „Die Sowjetunion betrachtet die Tatsache, daß bisher an sie noch keine Einladung zur Paktunterzeichnung ergangen ist, als befremdend. Ich wiederhole jedoch, daß, falls doch noch eine Einladung an uns ergehen sollte, eine starke Möglichkeit besteht, daß wir auch unterzeichnen."

★

Mit einiger Verwunderung wurde in den letzten Monaten die Tatsache registriert, daß sich Rußland zum Kriegsächtungspakt in keiner Weise äußert. Nunmehr muß sich die politische Welt noch mehr wundern, daß sich plötzlich die Moskauer Regierung gekränkt fühlt, weil sie keine Einladung zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes eingegangen sei. Obwohl die Möglichkeit gegeben war, daß Moskau seine Wünsche über Deutschland nach London und Washington hätte weiterleiten können, hat es in der Vergangenheit hiervon keinen Gebrauch gemacht. Wenn jetzt Tschitscherin Kritik daran übt, daß Rußland nicht eingeladen worden sei und zugleich mit dieser Kritik Forderungen über die Aenderung des Kellogg-Paktes anmeldet, so wird kaum anzunehmen sein, daß eine nachträgliche Einladung erfolgt. Bereits vor drei Wochen sind die Einladungen von Paris ergangen. Rußland hätte seit Januar, da zum ersten Mal eine Anregung zum Kriegsächtungspakt bekannt wurde, genügend Zeit gehabt, um eine Bereitwilligkeit zur Teilnahme zu bekunden. Wenn es jetzt plötzlich mit einer diesbezüglichen Verlautbarung an die Oeffentlichkeit tritt, müssen besondere Gründe dahinter stecken. In der Hauptsache dürften es außenpolitische Gründe sein, die Rußland zu einem solchen Schritt veranlaßt haben. Tschitscherins politisches Streben ging immer dahin, Rußland eine Position im Konzern der Weltmächte zu verschaffen. Wenn er nun die Bereitwilligkeit des Sowjetstaates zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes betont, so tut er das nicht zuletzt in der Erwartung, daß dadurch die Annäherung an die Westmächte, die Rußland unbedingt notwendig hat, wieder erfolgen kann. Soweit wir unterrichtet sind, steht einem späteren Beitritt zum Kelloggpakte nichts im Wege. Nur für den Augenblick dürfte sich nichts mehr ändern lassen. Ohne Zweifel wird insbesondere Deutschland, das an einer Isolierung Rußlands kein Interesse hat, dafür eintreten, daß dem späteren Beitritt Rußlands zum Kellogg-Pakt nichts in den Weg gelegt wird.

Dorpmüller in Bayern.

Die amtliche Darstellung des Siegelsdorfer Unglücks bestätigt.

+ **Augsburg,** 6. Aug. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, der gestern zur Besichtigung der Unglücksstätten bei Siegelsdorf, Dinkelscherben und München in Begleitung der Eisenbahndirektoren Dr. Stückel, Dr. Kilp und Baumann nach Bayern gereist war, besuchte gestern nachmittag unter Führung des Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Käppel die Unfallstelle in Siegelsdorf. Der Präsident der Reichsbahndirektion Augsburg, List, fuhr dem Generaldirektor bis Nürnberg entgegen. Um 7,30 Uhr abends trafen die Herren in Augsburg ein und begaben sich sofort mit Sonderfahrt an die Unfallstelle in Dinkelscherben. Das Ergebnis der Untersuchung deckt sich vollständig mit der bisherigen amtlichen Darstellung. Heute vormittag besuchte der Generaldirektor in Begleitung des Staatssekretärs von Frank und des Reichsbahndirektionspräsidenten List die im Krankenhaus untergebrachten Verletzten, um ihnen sein Mitgefühl auszudrücken. Dr. Dorpmüller sprach den Unglücklichen im Namen der Reichsbahngesellschaft, der Reichsregierung, des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichsverkehrsministers und des Reichskanzlers das tiefgefühlte Beileid aus, dem er seine eigenen Gefühle größten Bedauerns beifügte. Die Reichsbahnverwaltung werde selbstverständlich alles tun, um der Unglücklichen hartes Geschick zu mildern. Nach etwa einstündigem Aufenthalt im Krankenhaus begaben sich die Herren zu einer Unterredung zum Oberbürgermeister Deutschenbaur. Im Laufe der Unterredung wurde seitens des Oberbürgermeisters die Sprache auch auf die mißlichen Verhältnisse im Augsburger Hauptbahnhof und im Bahnhof Oberhausen gebracht. Der Generaldirektor gab die Versicherung, daß er sein besonderes Augenmerk auf eine Verwirklichung und Erfüllung wenigstens der vordringlichsten Wünsche richten werde.

★

Kein Systemfehler?

○ **München,** 6. August. Am Montag abend empfing der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, die Vertreter der Münchener Presse, um sich mit ihnen über die Sicherheit des Betriebes bei der Reichsbahn auszusprechen. Er erklärte, die Sicherheit auf der Bahn sei abhängig von der Mechanik und von Menschen. Dort, wo sich Lücken zeigten, müsse unnachsichtlich daran gegangen werden, diese Lücken zu schließen. Dabei dürfe die Aufwendung von Geld keine Rolle spielen. Die Presse habe sich naturgemäß sehr stark mit den Unfällen der letzten Zeit beschäftigt und mit Recht. Aber er bitte inständig, dabei nicht den Maßstab zu verlieren. Es gehe auch nicht an, Bayern und Preußen anläßlich der letzten Unfälle geflissentlich in Gegensatz zu stellen. Er bitte, nicht jede Unregelmäßigkeit, die eine Gefährdung in sich schließe, als eine Unsicherheit des Betriebes allgemein hinzustellen. Schwarzmalerei und übertriebener Pessimismus in der Presse müßten böse Folgen für Deutschland haben, nicht zum wenigsten für Bayern, das den Fremdenverkehr nötig habe. Andere Länder hätten doch auch ihre Eisenbahnunglücke. Es bestehe die Gefahr, daß bei der allgemeinen Behauptung, die deutschen Bahnen seien betriebsunsicher, der Fremdenverkehr Deutschlands leide und die fremden Länder bevorzuge. Die Reichsbahn suche nicht nach den Schuldigen, um sich selbst zu entschuldigen. Sie wolle nicht den einzelnen ins Gefängnis bringen, sondern nur auf jeden Fall ihre Lehre ziehen. Die Menschen müßten verantwortlich bleiben, denn es gebe keine Sicherheit ohne Menschen. Von einem Systemfehler bei der Reichsbahn zu sprechen, sei nicht möglich, wenn man berücksichtige, daß in 20 Monaten in der Periode von Unfällen der letzten Zeit keine größeren Unfälle zu beklagen gewesen seien. Er könne es verstehen, daß es Bayern schwer geworden sei, von seinen Eisenbahnen Abschied zu nehmen, um sie dem Reich zu übertragen. In dem Staatsvertrag über die Eigentumsübertragung seien der Gruppenverwaltung Bayern ja gewisse Vorbehalte hinsichtlich der Verwaltung ihres Netzes eingeräumt worden. Aber die Sicherheit des Betriebes werde hierdurch in keiner Weise beeinflußt. Die Sicherheit stehe über der Selbständigkeit. Der Zweck seines Münchener Aufenthalts sei, in gemeinsamer Beratung mit den verantwortlichen Persönlichkeiten der Gruppenverwaltung Bayern dieses Ziel zu fördern. Schließlich erklärte Dr. Dorpmüller noch, daß es falsch sei, wenn zwischen Reparationszahlungen und Betriebssicherheit irgend ein Zusammenhang konstruiert werde.

Der Spritschmuggel des Kommerzienrats Lindemann.

Anklage erst nach Feststellung des Schadens.

= **Berlin,** 6. August.

Die Voruntersuchung gegen den Spritschieber, Kommerzienrat Karl Lindemann und den Schmugglerkönig Bauer, die mit ihren Freunden auf der Ostsee Spritschmuggel größten Umfanges getrieben haben, ist vom Untersuchungsrichter des Landgerichts 3 abgeschlossen. Das Ermittlungsergebnis klingt wie ein richtiger Schmugglerroman: Vor zwei Jahren hatten Beamte des Zollgrenzkommissariats beobachtet, daß eine Reihe kleiner Likörfabriken in Berlin Sprit erhielten, der nicht aus den Vorräten der Monopolverwaltung stammte. Es wurde festgestellt, daß dieser Sprit auf dem Wasserwege nach Berlin gekommen war; Zollbeamte und Reichswasserschutz ermittelten, daß eine elegante Motorjacht „Inge" sehr häufig zwischen Berlin und Stettin verkehrte. Durch Bewachung der Schleusen kam heraus, daß die „Inge" von Stettin zu dem Feuerschiff „Adlergrund" Kurs nahm, in dessen Nähe eine große Segeljacht, der „Pelikan", verankert lag.

Dieses Schiff, als dessen Eigentümer Kommerzienrat Lindemann aus Berlin und seine Brüder fungierten, hatte beträchtlichen Laderaum und war für den Spritschmuggel umgebaut worden. Im Innern der Segeljacht hatte man große Kessel und Rohrleitungen angebracht, die durch Pumpen Sprit in eine Leitung an der äußeren Bordwand brachten. Durch eine sehr sinnreiche Konstruktion war es nun möglich, aus dem „Pelikan" in kurzer Zeit rund 3000 Liter Sprit auf die Motorjacht „Inge" zu bringen. Im Lichte großer Scheinwerfer dampfte dann die „Inge" nach Peenemünde, um die Zollformalitäten zu erledigen. Sie verliefen sehr schnell und reibungslos, weil der Inhaber der „Inge", Kapitän Bauer, falsche Ausweise des „Kaiserlichen Yachtklubs" bei sich hatte. Darauf war vermerkt, daß die Jacht zu Renn- und Konstruktionszwecken Uebungsfahrten machte. Mit ihrer Fracht von 3000 Litern Sprit fuhr die „Inge" dann jedesmal ungehindert bis in die Nähe von Berlin. Die Schmuggelware wurde umgeladen und als Benzin in Autogaragen untergebracht.

In der Voruntersuchung wurde festgestellt, daß das Geschäft von dem Inhaber des inzwischen in Konkurs gegangenen Bankhauses Mertz u. Co. in der Mohrenstraße in Berlin, dem Kommerzienrat Karl Lindemann und seinen Brüdern Otto und Gustav finanziert worden war.

Zu Beginn der Untersuchung waren außer den drei Brüdern Lindemann auch die anderen Beteiligten festgenommen, später sind sie gegen hohe Kaution aus der Haft entlassen worden. Man sollte meinen, daß nach dem Abschluß der Voruntersuchung, die über anderthalb Jahre dauerte, die Erhebung der Anklage möglich wäre. Vorläufig kann aber die Staatsanwaltschaft weitere Schritte nicht unternehmen. Da den Angeschuldigten Bandenschmuggel und Steuerhinterziehung zur Last gelegt werden, muß nämlich nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zunächst festgestellt werden, wie hoch der hinterzogene Zollbetrag ist.

Diese Ermittlung geschieht aber durch die Zollbehörden, und die Angeschuldigten haben die Möglichkeit, gegen die Feststellungen der Zollämter die höheren Instanzen anzurufen; sie können schließlich bis an den Reichsfinanzhof in München gehen. Da sie von ihrem Recht Gebrauch machen, kann es jahrelang dauern, bis die Höhe der hinterzogenen Beträge rechtskräftig festgestellt wird. Bis dahin muß das ganze Strafverfahren ruhen. Die Gesetzesvorschrift, die sich als höchst unpraktisch erweist, führt auch dazu, daß dem Staate ungeheure Kosten entstehen. Die Yacht „Pelikan" ist seinerzeit beschlagnahmt worden. Sie liegt im Hafen von Kiel und muß auf Staatskosten unterhalten werden. Eine Versteigerung konnte bisher nicht stattfinden, weil zwischen der Zollbehörde und den Anteilhabern Streitigkeiten ausgebrochen waren, und diese erst durch die zuständigen Instanzen geklärt werden müssen.

Das Verfahren gegen den Mörder Obregons.

Die Anklage gegen die Kirche zusammengebrochen.

London, 6. Aug. Die Voruntersuchung gegen den Mörder Obregons ist, wie der „Daily Expreß" aus Newyork meldet, am Freitag abgeschlossen worden. Es soll bereits ein amtlicher Beschluß vorliegen, das anschließende Gerichtsverfahren öffentlich abzuhalten, und zwar voraussichtlich Mitte dieses Monats. Die Meldung fügt hinzu: Dies ist das erste Mal seit Beginn der katholikenfeindlichen Politik der Regierung, daß ein öffentliches Gerichtsverfahren unter solchen Begleitumständen stattfindet.

Der Berichterstatter des „Daily Expreß", derselbe, der vor einigen Monaten die bekannte Enquete in Mexiko durchführte, stellt fest, daß die Anklage gegen die katholische Kirche in der Voruntersuchung zusammengebrochen ist. Als unzweideutiges Eingeständnis dieses Mißerfolges führt er die Erklärung des öffentlichen Anklägers Nieto an, „wenn wir Trejo festgenommen haben, werden wir den Schlüssel zu der Verschwörung gegen Obregon besitzen!" Trejo ist der Flüchtling, der dem Mörder den Revolver für das Attentat eingehändigt hat. Er ist, wie in der Depesche des „Daily Expreß" unseres Wissens zum ersten Mal gemeldet wird, ein Angestellter der „Crom", der mexikanischen Arbeiterföderation, deren Führer Morones bekanntlich im Versteck lebt.

Sämtliche Gefangenen sind am Samstag freigelassen worden, mit Ausnahme des Mörders Toral selbst und der Schwester Concepcion. Hieraus ergibt sich, daß der Versuch, den Mord auf religiöse Einflüsse zurückzuführen, noch nicht aufgegeben ist. Der Berichterstatter des „Daily Expreß" warnt vor etwaigen weiteren Aussagen, die Toral während der kommenden Verhandlungen über seine Beziehungen zu der Schwester Concepcion machen dürfte.

★

Der Kampf um die mexikanische Präsidentschaft.

:: **Mexiko,** 6. Aug. Gouverneur Aaron Saenz, der Leiter des Wahlfeldzuges für Obregon, hat die bevorstehende Auflösung der politischen Obregon-Organisation angekündigt und an alle Parteigänger den Appell gerichtet, geschlossen Präsident Calles zu unterstützen.

Der mißlungene polnische Ozeanflug.

Schwieriges Rettungswerk.

÷ **Paris,** 6. Aug. Nachrichten der Mittagspresse aus Oporto zufolge gelang es dem deutschen Dampfer „Samos" nur mit Mühe, die beiden polnischen Flieger zu retten. Vier Stunden lang wurde das auf dem Ozean niedergegangene Flugzeug von den Wellen geschüttelt und immer mehr vom nahenden Untergang bedroht. Nur durch ein Wunder wurden die beiden Insassen nicht von den Wellen verschlungen. Es bedurfte einer vollen Stunde, um die beiden Schiffbrüchigen an Bord der „Samos" zu nehmen. Ueber die Umstände des Untergangs des Marschalls Pilsudski gibt es noch keine genauen Nachrichten. Die Flieger schienen sich aber entschlossen zu haben, den Rückflug nach den europäischen Küsten vor ihrem unvermeidlich erscheinenden Absturz wieder anzutreten.

Wie das Mißgeschick entstand.

✓ **Lissabon,** 5. Aug. Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Die beiden polnischen Flieger haben bei ihrem Versuch der Ozeanüberquerung einen 31stündigen Flug ausgeführt. Durch das schlechte Funktionieren der Brennstoffzuführung wurden sie gezwungen, etwa 60 Meilen von Kap Finisterre entfernt auf dem Meere niederzugehen. Der Apparat schlug mit solcher Wucht auf dem Wasser auf, daß die Tragflächen zertrümmert wurden. Einer der Flieger erlitt eine Armverletzung. Er wurde im Krankenhaus von Leixoes in Behandlung genommen. Die beiden Polen hoffen, morgen nach Paris abreisen zu können.

Sie wurden nervös gemacht.

Warschau, 6. Aug. Der französische Flieger Costes sagte zu polnischen Pressevertretern, die Polenpresse habe mit ihren Behauptungen, daß die Franzosen aus Wettbewerbsgründen den Abflug hintanhielten, eine Uebereilung veranlaßt. Auch ein Teil der Warschauer Blätter macht nunmehr der polnischen Boulevardpresse, zu welcher man insbesondere die „Expreß Poranny", den „Kurjer Czerwony" und den „Kurjer Poranny" zählt, Vorwürfe, sie hätten die polnischen Interessen durch den aufregenden Zustand Stephan Raditsch'scher Reklame für die beteiligte Flugzeugfirma Amiot hergegeben. Gegen die Reklame der Firma Amiot äußert sich auch der Chef des polnischen Militärflugwesens, Oberst Rajski. Das Blatt „Nasz Przeglad" erfährt, etwaige weitere Flüge würden künftig mit einem italienischen Flugzeug versucht werden.

Ein deutsches Flugboot in Seenot.

× **Stettin,** 6. Aug. Während des gestrigen Sturmes mußte, wie das Berliner Tageblatt meldet, gegen 5 Uhr nachmittags ein Dornier-Super Wal, der sich mit neun Mann Besatzung auf einem Probeflug von Stettin nach Hamburg befand, wegen Motorschadens in der Brandung vor Boltenhagen notlanden. Das Flugzeug wurde in der starken Brandung furchtbar hin- und hergeworfen; trotzdem es nur 200 Meter vom Ufer entfernt lag, war es unmöglich, Hilfe zu bringen. Zwei Mann der Besatzung sprangen über Bord und schwammen ans Ufer, um zu veranlassen, daß ein Schiff zur Hilfeleistung geschickt würde. Infolge des Sturmes konnte aber weder aus Wismar, noch aus Travemünde ein Schiff auslaufen. Die Besatzung hatte schwere Stunden durchzumachen, umsomehr, als alles an Bord seekrank war. Hunderte von Kurgästen standen trotz Sturm und Regen am Ufer. Erst um Mitternacht traf das Lotsenboot aus Poel ein. Es konnte jedoch bei dem immer noch tobenden Sturm nicht an das Flugzeug herankommen. Erst als gegen 3 Uhr vormittag der Seeschlepper „Travemünde" mit dem Travemünder Rettungsboot eintraf, gelang es, die völlig erschöpfte Mannschaft nach zehnstündigem Kampf mit Sturm und Wellen in Sicherheit zu bringen. Das Flugboot wurde in ruhigeres Wasser geschleppt.

★

Ein neuer Rhön-Höhenrekord.

:: **Fliegerlager Rhön,** 6. Aug. Bei den Segelflügen am Sonntag gelang es dem in letzter Zeit stark in die Oeffentlichkeit getretenen Wiener Segelflieger Kronfeld, einen neuen Rhön-Höhenrekord aufzustellen. Er blieb 3 Stunden drei Minuten in der Luft und erreichte dabei eine Höhe von ca. 540 Metern.

Ein deutscher Flieger auf dem Jungfraujoch.

:·: **Bern,** 6. Aug. Heute mittag um 12,10 Uhr landete Ingenieur Lußer aus Stuttgart mit einem 40 PS. Klemm-Daimler-Sportflugzeug glatt auf dem Jungfraujoch in 2450 Meter Höhe. Der Start erfolgte in Thun bereits auf Kufen anstelle von Rädern. Vom Joch führte Lußer am Nachmittag eine Reihe gelungener Flüge aus, die er in den nächsten Tagen zu wiederholen gedenkt.

Erste Probeflüge des See-Groß-Flugbootes Romar in Travemünde.

):(**Travemünde,** 6. Aug. Das in den Werkstätten der Rohrbach-Metallflugzeugbau-Gesellschaft in Berlin im Auftrage der Deutschen Lufthansa A.-G. gebaute erste See-Groß-Flugboot Rohrbach-Romar ist am Montag im Travemünder Seeflughafen zu Wasser gebracht worden. Ein vorher noch einmal gemachter Probelauf der drei D.M.W. 6 — Motoren verlief zufriedenstellend. Mit den ersten Probeflügen ist im Laufe des Dienstags zu rechnen.

Verhinderter Start zu einem Europa-Rundflug.

:: **Frankfurt** a. M., 6. Aug. Der Kunstflieger Martens beabsichtigte am morgigen Dienstag vom Frankfurter Flugplatz aus zu einem Europa-Rundflug zu starten, dessen Dauer auf zwei Wochen angesetzt war und dessen Ziel Frankfurt sein sollte. Am heutigen Montag wollte nun Martens mit seinem Leichtflugzeug von Darmstadt nach Frankfurt fliegen. Bei den Vorbereitungen zum Start kam ein Mechaniker mit einer Lötlampe zu nahe an den Benzinbehälter, der explodierte. Der Rumpf des Flugzeuges wurde auseinandergerissen und die Tragflächen stark beschädigt.

Thea Rasche auf der Heimfahrt.

:·: **Newyork,** 6. Aug. Die deutsche Fliegerin Thea Rasche ist mit dem Dampfer „Ballin" nach Hamburg abgereist, nachdem alle Versuche, ihren Ozeanflug durch Beilegung einer gerichtlichen Klage zu ermöglichen, gescheitert sind. Die Abreise wurde erst bekannt, nachdem der Dampfer bereits den Hafen verlassen hatte. Thea Rasche hatte sich bereits am Vormittag an Bord begeben und sich verborgen gehalten, um den Fragen der Reporter zu entgehen.

Autounfälle.

◆ **Helsingfors,** 6. August. In der Nacht vom Sonntag zum Montag stürzte in der Nähe von Helsingfors ein Auto von einer Brücke herab. Von den acht Insassen kamen sechs in den Wellen um.

× **Landquart** (Kanton Graubünden), 6. Aug. Bei der Ortschaft Fideris ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen stürzte an einer Kurve einen Abhang hinunter. Von den Insassen blieben zwei auf der Stelle tot liegen. Die anderen erlitten mit Ausnahme eines Kindes, das unverletzt blieb, schwere Verletzungen und mußten in das Krankenhaus nach Schiers übergeführt werden. Kurz nach der Einlieferung ist ein weiterer Verletzter gestorben. Man nimmt an, daß das Unglück auf Versagen der Bremsen zurückzuführen ist.

:: **London,** 6. Aug. Nach Meldungen aus Ottawa wurde bei einem Bahnübergang in der Nähe von Montreal ein Auto von einem Zuge erfaßt. Drei der Insassen des Autos wurden getötet, drei weitere schwer verletzt.

Ein Munitionsdepot in die Luft geflogen.

+ **Bukarest,** 6. Aug. Heute nachmittag ereignete sich in dem Munitionslager, das in dem früheren Fort Catzelu an der Peripherie der Stadt untergebracht ist, eine schwere Explosion. 400 Granaten schweren Kalibers flogen in die Luft. Die Löscharbeiten sind infolge der großen Hitze und Wassermangels sehr schwierig. Ueber das Schicksal von sechs Soldaten, welche die Lagerwache bildeten, ist nichts bekannt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Später ereignete sich eine zweite Explosion, die jedoch keine Opfer an Menschenleben forderte. Die explodierten Granaten waren veraltet und das Kriegsministerium hatte bestimmt, daß sie unschädlich gemacht werden sollten.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

× **Cairo** (Illinois), 6. Aug. Ein Schnellzug der Illinois Zentraleisenbahn entgleiste. Zehn Wagen fuhren in einen auf dem Nebengleis haltenden Personenzug hinein, von dem sechs Wagen umgeworfen wurden. Neun Personen wurden getötet und etwa 200 verletzt, darunter zwölf schwer. Die Entgleisung wurde durch eine auf den Schienen liegende Eisenröhre verursacht, die von einem Güterzug heruntergefallen war. — Nach einer anderen Meinung schätzt der Schaffner des Schnellzuges die Zahl der Toten auf 10—12 und die der Schwerverletzten auf 30—40.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 7. August 1928.

Ein total verregneter Sonntag.

Wer da am Freitag glaubte, als die Sonne heiter lächelte, es würde nun eine heitere Witterung durchgreifen, der wurde schon gegen Abend eines anderen belehrt. In Frankreich bildete sich plötzlich ein Schlechtwettergebiet. Dieses Gebiet sandte uns auf seinem Abzug nach Osten hin einen Gruß. Und dieser Gruß, der am Samstag so plötzlich kam, artete in einen Landregen aus. Die Landwirte, die ihr Korn am Samstag glücklich unter Dach und Fach bekommen haben (es regten sich am Samstag fleißige Hände) können sich glücklich schätzen. Bocholt hat am Sonntag noch gut abgeschnitten; in anderen Städten Westfalens hat es noch stärker geregnet. Die gegenwärtigen Luftverhältnisse stimmen ein wenig optimistisch. Das Hoch im Westen besteht noch bei ziemlich starkem Luftdruck. Auch im Norden bildet sich ein Hoch; aber die nötige Energie zur weiteren Entwicklung fehlt noch. Den Landwirten möchten wir aber doch raten, jede günstige Stunde auszunutzen, da ein neues Tief sich jeden Augenblick bilden kann. In Italien und Amerika herrscht große Hitze. Vielleicht bekommen wir etwas davon mit.

Durch ausströmenden heißen Dampf verletzt.

Ein Schlosser, der in einem hiesigen Fabrikbetriebe ein undicht gewordenes Ventil am Kessel ausbessern wollte, erlitt durch ausströmenden heißen Dampf an beiden Beinen sowie an den Armen und im Gesicht erhebliche Verbrühungen. Sanitäter schafften den Verunglückten zum Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

Mehrere Fuder Roggenstroh verbrannt.

Eine Anzahl Kinder spielte am Sonntag mittag in dem Roggenstroh, das bei der Dreschmaschine am Schlachthaus lagerte. Plötzlich züngelte eine Flamme empor. Man muß annehmen, daß einige Kinder mit Streichhölzern gespielt und so den Brand verursacht haben. Mehrere Fuder Roggenstroh fielen dem Feuer zum Opfer.

Hohes Alter.

Am heutigen Tage kann die Witwe Josef Schnokelake, Rheinstraße 46, in Rüstigkeit und Frische ihr 75. Lebensjahr vollenden. Der Jubilarin unseren herzlichen Glückwunsch!

Kath. Gesellenverein Bocholt. — „Kain"-Aufführung.

Die als Freilicht-Aufführung gedachte Wiedergabe des Byron'schen Mysteriums „Kain" ging am Sonntag infolge des schlechten Wetters auf der neuen Saalbühne in Szene. Gesamtspiel und Bühnenbild zeigten die von dem Gesellenverein gewohnte gute Leistung. Der Besuch hätte besser sein können. Eine letzte Aufführung findet am heutigen Dienstag abend 20,30 Uhr statt. Ein Besuch wird sich lohnen.

Schützenfest im Gesellenhaus.

Am morgigen Mittwoch abend 8,30 Uhr findet im Gesellenhaus eine Versammlung der drei Kompagnien statt zwecks Besprechung des diesjährigen Schützenfestes. (Siehe Anzeige.)

Grasabbrennen verboten.

Es sind wieder Klagen darüber laut geworden, daß trotz der polizeilichen Verbote sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen das verdorrte Gras an Feldrainen und Böschungen angezündet und verbrannt wird. Ganz abgesehen von der hierdurch hervorgerufenen Gefahr des Verursachens von Waldbränden werden durch die Brände auch viele Vögel, denen gerade die überhängenden Grasbüschel an Feldrainen und Böschungen die beste Nistgelegenheit bieten, gestört oder auch gänzlich vernichtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Grasabbrennen nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des Feld- und Forstpolizeigesetzes empfindlich bestraft wird und daß in jedem vorkommenden Falle gegen die Beschuldigten unnachsichtlich eingeschritten wird.

* * *

r. **Anholt**, 6. August. **Schützenfest.** Der Bürgerschützenverein Anholt feierte am Sonntag und Montag in althergebrachter Weise sein diesjähriges Schützenfest, das trotz des schlechten Wetters einen überaus schönen Verlauf nahm. Die Königswürde errang Herr Theo Vallee, der sich Frau Vickermann zur Königin erkor. Als Hofdamen fungierten Frau Theo Vallee, Frau Heinz Kempen, Frau Paul Kruse, Frau Jos. Willing, Frau Friedrich Evers; als Thronherren R. Vickermann, Jos. Willing, Friedrich Evers, Heinz Kempen und Paul Kruse. Wir werden in der morgigen Nummer noch ausführlich über das Fest berichten.

r. **Borken**, 6. August. **Schützenfest.** Am Sonntag und Montag feierte der St. Johanni-Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Bei dem Vogelschießen, das am Montag morgen auf dem Gute Lövelt stattfand, errang der Präsident des Vereins, Herr Kaufmann Wilhelm Wülfing die Königswürde. Zur Königin erkor er sich Frau Kaufmann Alfons Botschen.

* **Dorsten**, 6. August. **Ein 3-Millionenobjekt.** In der Nähe des früheren Stahlwerkes in Holsterhausen ist die neue Pumpstation des Rheinisch-Westfälischen Wasserwerks, Sitz Mülheim-Ruhr, im Entstehen. Das Hauptwerk der Körperschaft liegt bekanntlich in Mülheim-Ruhr, und da die Ruhr am Ende ihrer Kraft ist, soll die Hilfspumpstation in Holsterhausen vollendet werden, zumal das Wiesengelände in Holsterhausen sehr wasserreich ist, und zwar ziehen sich längs der Lippe von Schermbeck bis Haltern starke artesische Wasservorkommen hin. Diese Vorkommen sind nun durch die vollzogene Bohrung von 13 Brunen, die zum Teil 80 Meter tief sind, dem Gebrauch erschlossen worden. Die Konzession des Wasserwerks lautet auf 20 Millionen cbm Wasserentnahme. Das neue Wasserwerk soll das Gebiet nördlich der Lippe, Dorsten, Gahlen, Kirchhellen, Gladbeck und später auch Bottrop mit Wasser versorgen. Das Wasserwerk wird mit Kohlenfeuerung betrieben. Interessant ist, daß sich die maschinellen Vorgänge vollkommen automatisch gestalten. Es werden nur ganz wenige Leute für die Bedienung gebraucht werden. Sogar die Kohlen werden automatisch eingescheffelt. In diesem Zusammenhang ist es vielleicht erwähnenswert, daß es in Deutschland zwei Wasserwerke gibt, die vollkommen ohne Maschinenpersonal arbeiten. Diese Werke sind in Eberswalde und Trier, arbeiten allerdings mit elektrischer Energie. Im Laufe des Herbstes wird das Wasserwerk wohl in Betrieb genommen werden können.

* **Gronau**, 6. August. **Schweres Autounglück.** Ein Eisenbahnbeamter, der am Samstagnachmittag die Enscheder Straße passierte, sah auf der Straße einen zertrümmerten Personenwagen; die Insassen des Wagens waren nicht zur Stelle. Der Beamte benachrichtigte sofort die Polizei, die die notwendigen Feststellungen machte. In der Nähe der Unfallstelle befanden sich starke Blutspuren. Es gelang auch bald, die Insassen des Wagens festzustellen. Der Kaufmann Herschel Stern aus Frankfurt der Führer des Wagens, gab an, daß der Unfall durch Platzen des linken Hinterreifens entstanden sei. Er habe dann die Gewalt über den Wagen verloren, sei einige Meter über den Bürgersteig gefahren und dann gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurde der Wagen wieder auf die Straße zurückgeschleudert. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Während der Wagenführer mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt der aus dem Auto geschleuderte zweite Insasse, der Kaufmann Julius Zuckermann aus Düsseldorf, schwere Verletzungen. Die Sanitätskolonne brachte den Z., der starken Blutverlust erlitten hat, ins evgl. Krankenhaus. Es handelt sich bei den Verunglückten um 23—25jährige junge Leute.

* **Rheine**, 6. August. **Und die Strafe folgte auf dem Fuße.** Die Fabrikarbeiterin L., die am Montag von dem Arbeiter J., auf der Deneckampstraße, der sie mit seinem Fahrrad rechts überholen wollte und ihr dadurch ins Rad fuhr, wobei beide stürzten, zeigte J. die Verkehrsregeln, indem sie ihm eine schallende Ohrfeige auf die rechte Backe mit den Worten: „Hier ist rechts" und eine zweite auf der linke Backe mit den Worten: „Hier ist links" verabreichte. Hoffentlich wird J. jetzt mehr die Verkehrsregeln beachten.

In 8 Minuten ein Vollbad



Diese paar Minuten täglicher Körperpflege mit warmem Wasser sind für die Gesundheit wichtiger, als alle anderen Anstrengungen, die man sonst macht, um gesund zu bleiben.

Vom Niederrhein.

— **Ringenberg**, 6. August. **Bau einer Teerstraße.** Durch den täglich zunehmenden Autoverkehr hatte die an der Landstraße liegende Schule sehr zu leiden. Bei trockenem Wetter und westlichen Winden konnte das Schulzimmer kaum gelüftet werden. Im Interesse der Gesundheit der Jugend haben nun die Behörden die Belegung des an der Schule vorbeiführenden Teiles der Straße mit einer staubfreien Decke genehmigt. Die Arbeiten sind vor einigen Tagen vollendet worden.

— **Spellen**, 6. August. **Schadenfeuer.** In dem Anwesen des Herrn Beckmann (Bakshof) in Ork brach, während die Leute auf dem Felde arbeiteten, Feuer aus, das sich sehr rasch auf das Wohngebäude und die Scheune ausdehnte. Das Vieh war auf der Weide. Das Mobilar wurde zum Teil durch die Nachbarn gerettet. Die freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle, mußte sich aber auf die Erhaltung des Stalles beschränken. Scheune und Wohngebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt.

Turnen, Sport und Spiel.

Stadtverband für Leibesübungen.

Schwimmen quer durch Bocholt.

Am Samstag, den 11. August, nachmittags 6 Uhr, wird anläßlich des Verfassungstages das „Schwimmen quer durch Bocholt" ausgetragen. Das Schwimmen ist ein Mannschaftskampf. Jede Mannschaft besteht aus 3 Mann und einem Ersatzmann. Die Meldung muß namentlich erfolgen und bis Freitag, den 10. August, abends 8 Uhr, beim Obmann für Schwimmen, Herrn Krauß, Nordallee 47, abgegeben werden. Die Teilnehmer versammeln sich 5,30 Uhr an der Königsmühle.

F. C. Olympia.

Mit recht guten Erfolgen eröffneten die Olympianer die neue Spielsaison. Das Spiel am Samstag abend fiel ganz und gar dem Wetter zum Opfer. Bei strömendem Regen wurde das Spiel ausgetragen, vom Schiedsrichter jedoch nach einstündiger Spieldauer abgebrochen. Das Resultat lautete 4:1 für Olympia. Das Spiel wird am kommenden Samstag auf dem Olympiasportplatz abends 6 Uhr wiederholt. Auch das Spiel des Sonntags gegen die Reserve von Meiderich 06 konnten die Einheimischen knapp mit 3:2 für sich entscheiden. Der Sieg ist unbedingt als recht glücklich zu bezeichnen. Bis zur Halbzeit liegt der Gast mit 1:0 in Führung, muß sich jedoch nach Halbzeit den Ausgleich gefallen lassen. Bei diesem Stande blieb es bis kurz vor Schluß. Dann geht der Gast durch ein klares Abseitstor abermals in Führung. Die Olympianer lassen jedoch nicht locker und erzielen vom Anstoß weg wiederum den Ausgleich. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen fällt für die Gastgeber durch Elfmeterball der Siegtreffer. Herr Kösters vom Weseler Spielverein als Schiedsrichter in beiden Spielen sehr gut. Die Spiele der Reserve sowie der zweiten Mannschaft fielen aus, da einige Spieler beider Mannschaften sowie auch Spieler von Biemenhorst wahrscheinlich infolge des Regens nicht erschienen. — Da am 26. August auf dem Platze des B. V. C. das diesjährige Gaufest stattfindet und der Verein mit einer größeren Anzahl Leichtathleten an diesem Gaufest teilzunehmen gedenkt, werden die Leichtathleten des Vereins gebeten, am Donnerstag abend zwecks Besprechung auf dem Platze zu erscheinen.

Stiftungsfest des Sportklubs 1926.

Am Samstag und Sonntag feierte der Verein sein Stiftungsfest, verbunden mit Platzeinweihe. Samstag abend spielte die erste Mannschaft gegen Olympias erste Mannschaft. Leider mußte das Spiel wegen des starken Regens abgebrochen werden. Olympia führte bis dahin 4:1. Der aufgeweichte Boden ließ kein Kombinationsspiel zu, was für die 26er von großem Nachteil war. Das Retourspiel wird deshalb schon nächsten Samstag ausgetragen. Sonntag morgen hatte die zweite Mannschaft die zweite Mannschaft des V. F. C. 1900 zu Gast; dieses Mal gewannen die 1900er das schöne Spiel knapp 5:4. Recht gut schnitt die erste Jugend gegen Rheingold Emmerich erste Jugend ab. Die Emmericher, die körperlich schwer waren und fast jedes Jahr Meister sind, vermochten einen knappen 2:1-Sieg herauszuholen. Die Ehre des Tages rettete die Schülermannschaft, die Olympias Schüler 3:1 schlug. Sonntag nachmittag fand das Hauptspiel statt. Preußen Gladbeck erste Mannschaft gegen Weseler Spielverein erste Mannschaft. Durch einen 4:2 Sieg erzielten die Gladbecker den Ehrenpreis. Die Gladbecker gewannen verdient durch ihre bessere Technik. Ihr flaches Zusammenspiel war wunderbar und es wäre zu wünschen, daß sich die 26er dieses Spielsystem aneigneten. Nach dem sportlichen Teil begann dann die Festfeier, die so stark besucht war, daß die geräumigen Lokalitäten des Vereinswirtes nicht alle Gäste fassen konnten.

294. Stiftungsfest des St. Antonius-Schützenvereins.

Einer der ältesten Vereine unserer Stadt, der St. Antonius-Schützenverein, aus dessen Geschichte wir in den letzten Nummern unserer Zeitung längere Abhandlungen zur Veröffentlichung brachten, konnte am Samstag, Sonntag und Montag sein 294. Stiftungsfest feiern. Leider war der Wettergott in diesem Jahre dem Verein nicht sehr hold. Brachte der Freitag noch schönen verheißungsvollen Sonnenschein, so kam am Samstag schon ein Rückschlag, unter dem die erste Veranstaltung des Festprogramms, das Vogelschießen, stark zu leiden hatte. Am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr trat das Bataillon am Vereinslokale an. Mit klingendem Spiel ging es dann unter dem bewährten Kommando des Obersten Herrn Karl Rumswinkel zum Schießstand am Königsesch an der Büngerner Chaussee, wo bereits eine große Menschenmenge das Schützenbataillon erwartete.

Gegen 3 Uhr stellte sich das Bataillon in Kompagniefront auf. Der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Joh. Hogenkamp, begrüßte zunächst den inzwischen erschienenen Vertreter der Stadtverwaltung, Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, der jetzt zum 5. Mal den Verein mit seinem Besuch beehrt habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis, das bisher zwischen der Stadt Bocholt und dem St. Antonius-Schützenverein bestanden habe, auch weiterhin erhalten bleiben möge. Herr Beigeordn. Dr. Kaut dankte für die freundl. Begrüßung und ging in seinen weiteren Ausführungen ein auf die Tätigkeit der früheren Schützengilden, unter denen der St. Antonius-Schützenverein durch seine Vorfahren immer eine hervorragende Rolle gespielt hätte. Der Schutz der Heimatstadt gegen feindliche Angriffe sei die ehrenvolle Aufgabe der Schützengilden gewesen. Die Erinnerung an diese Zeit findet auch heute noch verständnisvolle Pflege; nachdem das Waffenhandwerk nicht mehr Sache der Schützengilden sei, werden dort doch immer noch getreu der alten Tradition Vaterlandsliebe, Heimatsinn und Frohsinn hochgehalten. Die Worte des Redners klangen aus in ein Hoch auf unser deutsches Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Nach dem gemeinschaftlichen Gesang des Deutschlandliedes gab Herr Beigeordn. Dr. Kaut den ersten Schuß im Namen der Stadt ab; es folgte der vorjährige Schützenkönig, Herr Joh. Termath, dann als dritter der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Bernh. Heitkamp und als vierter Herr Rektor Schölzchen. Nunmehr begann der Kampf der Schützen um die Preise und die höchste Würde des Vereins, bei dem der Vogel unter den wohlgezielten Schüssen bald arg zerzaust wurde. Den 1. Preis (Krone) errang Herr Albert Gieven, den 2. Preis (Reichsapfel) Herr Rexing und den 3. Preis (Zepter) Herr Bernhard Schaffeld. Gegen 5 Uhr gelang es schließlich dem Schützen und langjährigen Mitgliede, Herrn Bernhard Rehling, mit dem 191. Schuß den letzten Rest des Vogels zu bezwingen und somit die Königswürde zu erringen. Hierauf fand die Zusammensetzung des Thrones statt. Zur Königin erkor sich der neue Herrscher Frau Wilhelm Möllers. Als Hofdamen fungierten: Fräulein Elisabeth Möllers und Fräulein Hedwig Rehling, als Ehrendamen Frau Bernhard Rehling und Frau Alfons Ratering, als Thronherren Herr Wilhelm Möllers und Herr Josef Hogenkamp und als Thronadjutant Herr Alfons Ratering.

Nach der Zusammenstellung des Thrones hielt der Vorsitzende, Herr Hogenkamp, die übliche Huldigungsansprache an die neuen Majestäten, die mit einem dreifachen Hurra schloß. Leider machte dann ein Gewitter dem bunten Leben und Treiben auf dem Schießplatz ein Ende. Trotz des schweren Regens zog das Bataillon in musterhafter Ordnung und Haltung zurück zur Stadt zum Vereinslokal, wo man sich in gemütlicher Stimmung noch einige Stunden erholen konnte. Die Festesfreude hatte das schlechte Wetter nicht beeinträchtigen können.

Der Sonntag begann mit einem Wecken durch das Tambourkorps des 16. A. K. morgens gegen 6 Uhr. Gegen 10,30 Uhr fanden sich dann die Schützen zu einem gemütlichen Frühschoppen im „Großen Kurfürsten" beisammen. Nachmittags gegen 3,30 Uhr ging es mit klingendem Spiel im Festzug durch die Straßen der Stadt. Das Bataillon, das durch die einheitliche Uniformierung, durch stramme Marschordnung und tadellose Haltung allgemein auffiel, marschierte dann zum Vereinslokal zurück, wo der Präsident, Herr Hogenkamp, sich mit einer Ansprache an die Schützen wandte und ihnen für ihre soldatische Haltung seine Anerkennung aussprach. Er schloß mit einem Hoch auf den neuen Thron. Abends versammelten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zum Festball, der nach schönem Verlauf um 12 Uhr sein Ende nahm. Um 10 Uhr fand eine Polonaise durch den Garten statt.

Die Feier schloß mit dem Krönungsball am gestrigen Abend, bei dem alle Teilnehmer schöne Stunden verlebten. Der Verein kann auf sein 294. Stiftungsfest, das ganz im Zeichen echten Schützengeistes stand, mit Stolz und Freude zurückblicken. War auch das Wetter manchmal nicht günstig, so war die Stimmung doch immer die denkbar beste.

Turn- und Athletenverein Jahn.

Am vergangenen Sonntag spielte die erste Faustball-Mannschaft in Essen um den Deutschen Verbandsmeister von Rheinland und Westfalen 1928 im Faustball. Nach erbitterten Kämpfen konnte die Mannschaft diesen seltenen Titel erstmalig erringen und nach Bocholt führen. Am 18. August muß die Mannschaft, da sie jetzt Verbandsmeister ist, den Verband Rheinland und Westfalen in Stuttgart gegen den Hessischen, Schwäbischen und Süddeutschen Verband vertreten. Hoffentlich wird sie auch dort siegreich sein und den Deutschen Bundesmeister-Titel erringen. Wenn die Mannschaft so spielt, wie in Duisburg um den Kreismeister und wie am Sonntag um den Verbandsmeister, ist dieses nicht ausgeschlossen. Zu den Spielen vom Sonntag: Bocholt gegen Schwarzenberg Halbzeit 15:9 für Bocholt. Schlußergebnis 40:15 für Bocholt. Zweites Spiel: Bocholt gegen Altenhagen Halbzeit 10:16 für Altenhagen, Schlußergebnis 38:23 für Bocholt. Drittes Spiel: Bocholt gegen Köln Halbzeit 16:9 für Bocholt, Schlußergebnis 41:20 für Bocholt.

Der Verbandsmeister wurde in folgender Aufstellung errungen:

Hütten
Wienand Krüger
Elting Völting

Der Mannschaft zu ihrem Siege ein „Gut Heil!"

Deutsche DJK Jugendkraft

Turner und Ballspieler Bocholt.

Am Samstag abend spielte die zweite Mannschaft der T. u. B. gegen die erste Mannschaft Eintracht Bocholt und konnte das Spiel verdient mit 3:0 gewinnen. Wegen des nassen Wetters und des schweren Bodens konnten beide Mannschaften sich nicht entwickeln, so daß aus dem Resultat das Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften kaum zu ersehen ist. T. u. B. erringt sein erstes Tor etwa in der 20. Minute durch einen Handelfmeter. Bis zur Halbzeit konnte Eintracht mit viel Glück und besonders durch die Geschicklichkeit des Torwartes das Resultat in dieser Höhe halten. Kurz nach der Halbzeit fällt dann aus einem Gedränge vor dem Tor der Eintrachtler Nr. 2. Einige Ecken bringen den T. u. B.ern nichts ein. 10 Min. vor Schluß fällt dann noch das dritte Tor und T. u. B. kann als Sieger den Platz verlassen. Die Spieldauer wurde wegen des Regens auf eine Stunde beschränkt.

Das für Sonntag morgen angesetzte Ausscheidungsspiel konnte leider wegen des strömenden Regens nicht ausgetragen werden. Dafür wird das Spiel aber am Donnerstag abend 7 Uhr auf dem städtischen Sportplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße ausgetragen. Die Mannschafts-Aufstellungen bleiben in der vorgesehenen Weise bestehen. Das Spiel muß unbedingt am Donnerstag stattfinden, da die Gaumannschaft bis zum kommenden Sonntag gemeldet werden muß. Pünktliches Erscheinen wird also von jedem Spieler erwartet.

Am heutigen Dienstag abend um 8,15 Uhr findet eine wichtige Monatsversammlung statt, zu der auch die Mitglieder der Abteilung Fildeken recht zahlreich erscheinen mögen. Als wichtigen Punkt können wir schon die Besprechung über das Vereinssportfest im September ds. Js. erwähnen. Aber auch sonst sollen noch andere wichtige Punkte besprochen werden, so daß das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich ist. „Jugendkraft Heil!"

Geschäftliches.

Technikum Lemgo i. L.

Frühere Absolventen, wie auch die Freunde und Gönner des Technikum Lemgo i. L., Ingenieurschule, werden Interesse daran haben, wenn wir ihnen über die Entwicklung dieser Anstalt etwas mitteilen.

Die höhere technische Lehranstalt Technikum Lemgo schreitet in der Entwicklung fort. Der im Jahre 1926 ausgeführte Erweiterungsbau hat sich inzwischen wieder als zu klein erwiesen. Die Hörsäle der beiden Hauptabteilungen:

1. Maschinenbau — Elektrotechnik — Eisen- und Brückenbau — Automobilbau — Verbrennungskraftmaschinen — Betriebstechnik;
2. Hochbau — Tiefbau — Eisenbetonbau — Architektur;

reichen nicht mehr aus. Insbesondere erfordert die stetige Erweiterung und Umstellung der Laboratorien immer größere Räumlichkeiten. — Wie wir erfahren, ist es daher notwendig geworden, durch einen Erweiterungsbau die Anstalt zu vergrößern, um die erforderlichen Laboratorien und Hörsäle unterzubringen. Diese Entwicklung beweist, daß der Lehrplan und die Leistungen der Anstalt sich auf richtigem Wege befinden und daß die an dieser Anstalt ausgebildeten Ingenieure, Architekten, Techniker und Werkmeister von den führenden Industriekreisen laufend angestellt werden. — Da bei der heutigen Entwicklung der Technik die Lehrpläne stets den neuesten Forschungen entsprechend revidiert werden, ist in Absolventenkreisen oft der Wunsch laut geworden, man möge sie hierüber auf dem Laufenden halten. Um dieses möglich zu machen, ist geplant, einen A.-H.-Verband zu gründen, welcher sämtliche ehemaligen Absolventen des Technikum Lemgo einschließl. der bereits bestehenden A.-H.-Verbände umfaßt. Von diesem A.-H.-Verband soll dann ein Nachrichtenblatt herausgegeben werden, welches die früheren Absolventen über die technischen Neuerungen und Fortschritte der Anstalt und der Industrie usw. unterrichtet. — Ein solch machtvoller Zusammenschluß, der tausende alter Herren erfaßt, würde dem einzelnen im Berufsleben von großem Vorteil sein. — Um dieses Werk möglichst bald in feste Formen zu fassen, werden sämtliche Absolventen des Technikums Lemgo im In- und Auslande gebeten, ihre sowie ihnen bekannte Adressen an den vorbereitenden Ausschuß z. H. des Zivilingenieurs Karl Koesfeld, Leimathe i. W., Degerstr. 41, einzusenden.

Capitol-Theater

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

Das große berühmte Meisterwerk:



Das vierte Gebot

mit **Mary Carr** in der Hauptrolle, bekannt aus dem Film „Mutter"

— 8 wunderbare Akte! —

Eine Begebenheit aus den Tiefen des menschlichen Daseins welches jedes Herz rühren muß und als das Hohelied der Mutterliebe bezeichnet werden muß. Nach dem einstimmigen Urteil der Presse und des Publikums in allen Ländern der Welt ist dieses Kunstwerk

Einzigartig, Unerreicht, Unsterblich

Wer das Filmwerk: „Das vierte Gebot" nicht gesehen, hat Großes versäumt.

Ferner unser, von brausenden Lachstürmen begleiteter zweiter Schlager:

Sanatorium „Zur Liebe"

Ein Film, von Witwen, geschiedenen Frauen und solchen, die es werden wollen, in **6 Akten**, mit der entzückenden Darstellerin **Laura la Plante** in der Hauptrolle.

Außerdem:

Sonny und der Hausputz.

Tolles Lustspiel in 2 Akten.

Edith

Unser HANS hat ein

Schwesterchen

bekommen.

Bocholt, den 5. August 1928

Stadt-Polizeidirektor A. Kautsch
und Frau
Trud geb. Heuer.

STATT KARTEN.

Henri van Thiel
Rita van Thiel
geb. Driessen
Vermählte

Aalten, den 7. August 1928.

STATT KARTEN

RUDOLF MÖLLER
prakt. Zahnarzt
HILDE MÖLLER
geb. von der Nüll
Vermählte

BOCHOLT — GEISA (Rhön)
den 7. August 1928.



Am Sonntag mittag um 4 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Leonhard Hilpas

Elisabeth geb. Telake

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 60 Jahren, sanft und gottergeben.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Duisburg, Höntrop, Dingden, Essen, den 5. August 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 9. August, morgens um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause Münsterstraße 71 aus, wozu freundl. eingeladen wird.



Statt jeder besonderen Anzeige

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, nach kurzem, schweren Krankenlager, meine geliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere teure Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Willy Voth

Pauline geb. Dierkes

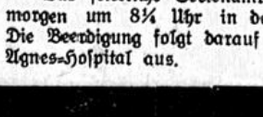
in die Ewigkeit abzuberufen. Sie starb im 30. Lebensjahre, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet

im Namen der Hinterbliebenen:
Willy Voth.

Bocholt, Hannover, den 6. August 1928.

Das feierliche Seelenamt findet am Donnerstag morgen um 8¼ Uhr in der St. Josefskirche statt. Die Beerdigung folgt darauf um 8¾ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr, unseren lieben Onkel und Großonkel

Johann Hungerkamp

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 83. Lebensjahre.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete recht oft zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Crommert bei Rhede, den 5. August 1928.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Mittwoch, den 8. August, morgens 9 Uhr, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 3388.

Kath. Gesellenverein Bocholt
Mittwoch, 8. August, abends 8,30 Uhr
Versammlung
der drei Kompagnien betr. Schützenfest.

T. u. B.
Am Dienstag, den 7. ds. Mts., 8½ Uhr wichtige
Monats-versammlung
für beide Abteilungen (auch Fildeken).
Nichterscheinen wird bestraft.
Der Vorstand.

Einfache
Küchen-Einrichtung
weißer Küchenherd und ein großer Ofen (für Saal oder Werkstatt geeignet) billig zu verkaufen.
Ravardistraße 9.

Ladenlokal
auch als Büro geeignet zu vermieten.
Näheres:
Schwarzstr. 30.

Eine leichte, lange
Karre
zu verkaufen.
Bernhard Honsel, Hemden
Telefon 2680.

Prima gelbes
Stauferfett
erhalten Sie in der Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8

Möbliertes
Zimmer
(Stadtmitte)
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbliertes
Zimmer
mit voller Pension, an zwei Herren oder berufstätige Damen, sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

†

Das Jahresseelenamt
für den verstorbenen
Johann Wolters
aus Biemenhorst
findet statt am Mittwoch, den 8. August, morgens 7¼ Uhr, in der St. Josefskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Mobilar-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 8. ds. Mts. (Bocholter Viehmarkt), vormittags 10 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage im Reidichschen Saale hier, nachbenannte, fast neue Sachen, öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:

1 weißer, fast neuer Kochherd, Küchenschrank, Tisch, 4 Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen, Auflegematratzen und Bettzeug, 2 eiserne Bettstellen, 1 dreitürigen Kleiderschrank mit Spiegel, Waschkomode mit Spiegel, Korbgarnitur (4 Sessel), 1 blauen und weißen Sportwagen.

Besichtigung von 9 Uhr ab.
Bocholt, den 6. August 1928.
Johann Kölle.

Bruns' Fleckwasser
reinigt alle **Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder** usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.
Tausendfach bewährt.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Serien-Tage

6 große Stücke Badeleine 90 ₰

1 Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz	90 ₰	2 Büstenhalter	90 ₰
1 Damenschlüpfer, Kunats o. Maco	90 ₰	1 Kinderwagendecke	90 ₰
3 Paar Herrensocken	90 ₰	1 Frottehandtuch	90 ₰
1 Paar Herrenstutzen	90 ₰	1 m 154 cm breit Bettuchnessel	90 ₰
1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor	90 ₰	1 m 120 cm br. Schürzenstamosen	90 ₰
1 Damentaghemd	90 ₰	1 m karierter Kleiderstoff	90 ₰

Oberhemd mit 2 Kragen 1.90

1 Damen-, Herren- od. Kinderschirm	1.90	1 Herren-Waschjoppe	1.90
1 Prinzeßrock m. Valenciennes-Klöpp. o. Fest.	1.90	1 Damenbluse, Waschseide	1.90
1 Damennachthemd mit Hohlsaum	1.90	1 weißes Badefischkleid	1.90
1 Kissenbezug, reich bestickt	1.90	1 Paar Damenstrümpfe, Wasch. o. Flor	1.90
1 Kinderwagensteppdecke m Einsatz	1.90	1 Tischtuch, kräftige Ware	1.90
1 Indanthrenkaffeedecke 120 : 150	1.90	1 blaue Arbeitsjacke oder Hose	1.90

1 Mullelinekleid mit langem Aermel **2.90**

1 Herrenhose	2.90	1 Prinzeßrock m reich. Valenc.-Verz.	2.90
1 Regattajacke	2.90	1 Paar Damenstrümpfe, „Triumf"	2.90
1 blaue Haustuchjacke oder Hose	2.90	1 Paar reinwollene Stutzen	2.90
1 Zeltshemd mit einem Kragen	2.90	1 Waffeldecke	2.90
1 Kissenbezug mit eleg. Stickerei	2.90	1 m reinw. Popeline, viele Farben	2.90
1 Damennachth. m. eleg. Klöpp.-Garn.	2.90	1 m 160 cm Bettbarchent, federdicht	2.90

1 Damengummimantel 3.90

1 blaue Dreiljacke m. Umlegkragen	3.90	1 Künstlerdecke, 130 : 160, waschecht	3.90
1 Malerkittel, gute Ware	3.90	1 Kinderstrickkleid, reine Wolle	3.90
1 Herrenbreecheshose	3.90	1 Kinderpullover, solide Ware	3.90
1 Oberhemd, weiß, mit Trikolin-Eins.	3.90	1 m 130 cm br. reinw. Gabardine	3.90
1 Halbleinen-Bettuch, 150 : 225	3.90	1 m Crepe Marocaine, Wolle m. Seide	3.90
1 Tischtuch, 130 : 160, schöne Muster	3.90	1 m 100 cm br. reinw. kar. Kleiderstoff	3.90

1 Knabenanzug aus solid. Stoffen, für Knaben von 5 bis 11 Jahre **4.90**

1 Damasttischtuch, 130 : 160	4.90	1 gemusterter Kinderpullover	4.90
1 Künstlerdecke, aparte Muster	4.90	1 Kieler Kadettkleid, bis Gr. 100	4.90
1 Paar Damen-Glacéhandschuhe	4.90	1 m reinwollener Rips, 130 cm br.	4.90
1 Paar Damenstrümpfe, Wolle m Seide	4.90	1 m reinw. Cashn, vornehm gemust.	4.90
1 Damenberufskittel	4.90	1 m Eolienne, Wolle m. Seide, 100 br. m	4.90
1 blaue Halbl.-Jacke oder Hose	4.90	1 m Crepe de Chine, reine Seide, 100 br. m	4.90

90 ₰ — 1.90 — 2.90 — 3.90 — 4.90

A. Wevl Warenhaus. Bocholt

Katholischer Gesellenverein Bocholt.
Dienstag, den 7. August, 20,30 Uhr
2. und letzte Aufführung
„Kain"
ein Mysterium von Lord Byron. — Eintritt und Programm 1.— M.

Großer Jahres-



Pferde- und Füllenmarkt
mit Füllen-Prämiierung)
am Freitag, 10. August,
zu **GENDRINGEN.**
Gute Gelegenheit zum Ankauf von primo Zuchtmaterial usw.

Motoren-Oel
Nähmaschinen-Oel
Oele für leichte und schwere Maschinen
consist. Fett
Treibriemen-Wachs
kaufen Sie gut und preiswert in der
Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
Nordstraße 9.

Haus Südwall 15
ist zu kaufen.
Näheres dortselbst.

Zur Erfrischung
empfehle:

Bowlen-Essenzen	Fl. 1.20
Bowlenwein in allen Preislagen.	
Zitronen-, Waldmeister-, Himbeer-, Johannisbeer-Limonaden-Essenzen	Fl. 0.85
Feinster Himbeersaft	Fl. 0.80
Ia. Zitronenmost	Liter nur 1.50
Bierbraustoffe »Braukraft« mit Gärhefe für 10 Liter	
helles	0.70
Braunbier	0.70

Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Eisschränke
von 55 Mark an
empfiehlt
Bernh. Reidenberg
Bocholt, Osterstr 30.

Feinste Matjesheringe
Stück nur 6 Pfg.
Neue Vollheringe, Stück 5 Pfg.
Heinr. Hill.

Erstlingswäsche
Kinderwäsche
Damenwäsche
empfiehlt
Wilh. Daners
Osterstraße 19.

Erstklassige Existenz
mit einem monatlichen Einkommen von **600,- Reichsmark und mehr** bieten wir tüchtige Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposte
Bewerbungen unter Chiffre B. M. 1371 c Postschließfach 329, Braunschweig.

Suche sofort einen braven
Jungen
von 15—17 Jahren, für landw. Arbeiten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen, ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
M. Mühlfelder, Ostermarkt.

Aelteres
Mädchen
sucht einige Stelle zum **Waschen** und **Putze**
Adressen an die Geschäftsstelle d. Bl. er

Für ein
Mädchen
von 14 Jahren, aus guter Familie wird Stelle
zu einem Kinde od. für leichte Hausarbe gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort od. später einen tüchtigen zuverlässigen
Knecht
gegen guten Lohn.
Offerten unter T145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt. Packung 85 Pfg.
Kukirol-Verkaufsstelle:
Drogerie Wilhelm Bruns, Nordstr. 22.

Die Olympischen Spiele 1928.

Die Schwimmwettkämpfe.

Erich Rademacher und Sietas qualifizieren sich.

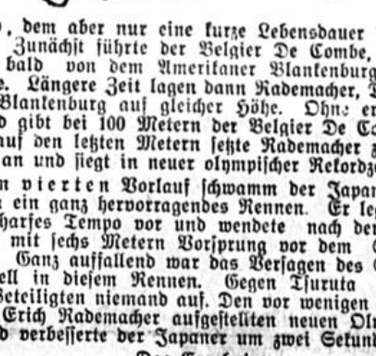
Amsterdam, 6. August.

Am Montag vormittag rüsteten die Olympia-Schwimmer zu den Vorentscheidungen um 200 m Brustschwimmen. Die Kämpfe waren durchweg recht lebhaft. Im ersten Vorrennen war der Deutsche Sietas beteiligt, der in dem Kanadier Spence einen großen Gegner hatte. Immerhin war der Deutsche in der Lage, dem Kanadier den Sieg nicht leicht zu machen. Dieser mußte alles aus sich herausgeben, um als Erster anzuschlagen. Vom Start kam der Deutsche sehr gut ab und wendete auch gut. Noch bei 100 m, die er in 1:22 Minuten zurücklegt, liegt er noch in Führung. Erst in der vierten Bahn spurtet sich Spence heran und kann ganz kurz vor Sietas anschlagen.

Im zweiten Vorlauf startet Budig-Deutschland Nach gutem Start bringt er die Führung an sich. Auch er liegt noch bei 100 Metern vorn, läßt aber, als der Schwede Horling und der Oesterreicher Schäfer zum Endspurt ansetzen, stark nach und fällt zurück. Auch Iloefonso-Philippinen muß er noch passieren lassen und mit dem 5. Platz zufrieden sein.

Dann kam Deutschlands Größe Ete Rademacher zu Wort. Er schaffte einen neuen olympischen Re-





kord, dem aber nur eine kurze Lebensdauer beschieden war. Zunächst führte der Belgier De Combe, der aber schon bald von dem Amerikaner Blankenburg abgelöst wurde. Längere Zeit lagen dann Rademacher, De Combe und Blankenburg auf gleicher Höhe. Ohne ersichtlichen Grund gibt bei 100 Metern der Belgier De Combe auf. Erst auf den letzten Metern setzte Rademacher zum Endspurt an und siegt in neuer olympischer Rekordzeit.

Im vierten Vorlauf schwamm der Japaner Tsuruta ein ganz hervorragendes Rennen. Er legte sofort ein scharfes Tempo vor und wendete nach der zweiten Bahn mit sechs Metern Vorsprung vor dem Schweizer Wyß. Ganz auffallend war das Versagen des Schweden Wißnell in diesem Rennen. Gegen Tsuruta kam von den Beteiligten niemand auf. Den vor wenigen Minuten durch Erich Rademacher aufgestellten neuen Olympischen Rekord verbesserte der Japaner um zwei Sekunden.

Das Ergebnis:

1. Lauf: 1. Spence-Kanada 2:56,6, 2. Sietas-Deutschland 2:57,4, 3. van Parys-Belgien 3:00.

2. Lauf: 1. Harling-Schweden 2:56,4, 2. Schäfer-Oesterreich 2:56,6, 3. Oloefonso-Philippinen 2:57,4.

3. Lauf: 1. E. Rademacher-Deutschland 2:52 (n. OR.), 2. Blankenburg-USA. 3:04,2, 3. Tallon-Frankreich 3:05.

4. Lauf: 1. Tsuruta-Japan 2:50 (n. OR.), 2. Wyß-Schweiz 3:02,6, 3. Korpershoek-Holland 3:04.

Beginn des Olympischen Kunstspringens.

Am Montag vormittag begann das Turnier der Kunstspringer. Die Vorkämpfe umschließen fünf Pflicht- und sechs Kürübungen. Die drei Besten der Vorkämpfe kommen in die Entscheidung, die am Mittwoch zur Durchführung kommt. Nach den ersten Vorkämpfen liegt in der ersten Serie der berühmte amerikanische Kunstspringer Desjardin vor dem Kölner Plumanns in Front.

Das genaue Ergebnis der Wettbewerbe liegt noch nicht vor.

Arne Borg in großer Form.

1500 m-Freistil in 19:51,8 Minuten.

Das Amsterdamer Schwimmstadion war ausverkauft. Der Hauptgrund dieses Massenbesuches war wohl der Wunsch, die holländische Wasserball-Mannschaft siegen zu sehen und den eventuell zu erwartenden Erfolg der Holländerin Braun gebührend zu feiern. Beides gelang den Holländern nun aber vorbei! Das war kein Grund, um nun die Leistungen der anderen anzuerkennen, nein unter Ausschluß fast jeder Beachtung schwamm die Amerikanerin Norelius einen neuen Weltrekord! Daß Frl Braun Frl. Mac Kim auf den dritten Platz verwies, das war für die Zuschauer genug Grund, zu feiern.

Das Kunstspringen der Herren wurde weiter durchgeführt. Es war aber unmöglich sich zu unterrichten, da die Ergebnisse bis zur dritten Serie noch nicht bekanntgegeben wurden. Allem Anscheine nach wartet der Amerikaner Galitzen hier mit den besten Sprüngen auf, während der Aegypter Simaika, der während des Trainings bestach, nicht ganz in Form zu sein scheint. Riebschläger hielt sich augenscheinlich recht wacker, aber er kommt wohl nicht an die Leistungen der erwähnten beiden heran.

Man nahm Aufstellung zur Entscheidung über 1500 Meter. Die Anwärter auf Titel und Plätze standen in folgender Reihenfolge auf den Startblöcken: Ault, Arne Borg, Ruddy, Zorilla, Charlton und Crabbe. Arne Borg übernimmt sofort eine Spitze heraus, die aus Borg, Charton und Crabbe besteht. Bei der fünften Bahn hat Arne Borg schon einen Vorsprung von stark sechs Metern, der sich immer mehr erweitert. Meter um Meter gibt Borg zu, bei 1000 Metern hat er schon einen Abstand von 10 Metern vor Charlton, der wieder um 20 Meter vor Crabbe liegt. Noch sind 100 Meter zurückzulegen, als Charlton zum Endspurt ansetzt. Er holt stark auf, aber Arne Borg hat es nicht nötig, sich auf ein Duell einzulassen und geht 60 m vor dem Ziel auf und davon! Als er in neuer Weltrekordzeit — 19:51,8 Min. — durchs Ziel geht, liegt Charlton um 12 Meter zurück, diesen wiederum trennen 40 Meter vom Dritten, dem Amerikaner Crabbe. In 90 m Entfernung folgt der Vierte, in 120 m der Fünfte.

Das Ergebnis:

Olympiasieger: Arne Borg 19:51,8 Min. 2. Charlton-Australien 20:02,6 Min. 3. Crabbe-USA 20:28,8 Min. unpl.: 4. Raymond Ruddy-USA 21:07, Min. 5. Zorilla-Argentinien 21:33 Min. 6. Ault-Kanada 21:45 Min.

*

Norelius gewinnt die 400 m-Freistil der Damen.

Die Entscheidung der Damen über 400 Meter im freien Stil brachte einen neuen Weltrekord. Frl. Norelius holte aus sich heraus, was überhaupt herauszuholen war und lieferte ein ganz großes Rennen. Sie spielte über ihre Strecke die Rolle, wie sie Arne Borg über 1500 spielte. Nie war ihre Position gefährdet. Schon nach etwa 100 Metern lag sie mit 1 Meter Vorsprung an der Spitze. Immer größer wurde der Abstand zwischen



Martha Norelius

ihr und ihren Konkurrentinnen. Die Holländerin Braun wird durch ihre Landsleute angefeuert, aber es nutzt nichts: die Leistung einer Norelius sind für Frl. Braun unerreichbar! — Dabei gab die Holländerin ihr Letztes, sie kämpfte bei 300 Meter den Widerstand der Amerikanerin Mac Kim nieder und rettete so den zweiten Platz. Mit 15 Meter Abstand vor Frl. Braun kam Frl. Norelius ans Ziel. Sie hatte, unbemerkt fast, einen neuen Weltrekord geschwommen! Das Publikum nahm hiervon keinerlei Notiz und begeisterte sich am zweiten Platz der Holländerin.

*

Wasserball-Zwischenrunde.

Deutschland schlägt Belgien 5:3.

Das erste Zwischenrundenspiel im Wasserball wurde von Deutschland und Belgien ausgetragen. Die Deutschen waren in der Vorrunde spielfrei und traten so zum 1. Male in Aktion.

Schon in der dritten Minute gingen die Belgier durch einen Ueberraschungswurf Blitz in Führung und wenig später erhöhten sie das Ergebnis durch van Gheem bereits auf 2:0. Zwischendurch waren Visser und Amann herausgestellt worden, auch Gunst war bald nicht mehr mit von der Partie und konnte dem Spiel zuschauen. Schon jetzt ist die schlechte Aufmerksamkeit des englischen Schiedsrichters auffällig. Mit 2:1 für die Belgier geht es in die Pause. — Nach dem Seitenwechsel — die Deutschen traten ohne Gunst an — holte Bähre einen Treffer auf. Dann mußte Amann heraus, aber desungeachtet kamen die Deutschen durch Benecke zum Ausgleich Gunst, der inzwischen wieder eingetreten war, wurde nochmal des Wassers verwiesen. Nun wird allmählich das Publikum nervös und macht dem Schiedsrichter recht deutlich sein Mißfallen bemerkbar. In dieser Zeit hat E. Rademacher mehrfach anzugreifen, aber er entledigt sich der an ihn gestellten Anforderungen restlos. Mit 2:2 wurde die reguläre Spielzeit abgeschlossen.

Es folgte eine Verlängerung von 2 mal 3 Min. Beide Mannschaften treten zu diesen Entscheidungsminuten mit je vier Spielern an. Gunst stellt schon bald das Ergeenis auf 3:2 für die Deutschen, aber sofort darauf erzwingt van Gheem wieder den Ausgleich. Der Schiedsrichter stellt noch in der ersten Spielzeit der Verlängerung Blitz und Bähre heraus. Nach dem Wechsel legen die Deutschen dann ein Tempo vor, dem die Belgier nach keiner Richtung hin gewachsen sind. Rademacher stellt eine rechtsseitige Flanke zum vierten Tore für seine Farben. Die Belgier sind nun abgekämpft und Amann kann eine Vorlage Bährs zum 5. und letzten Treffer verwandeln.

In der Vorschlußrunde treffen sich Ungarn — Frankreich, Deutschland — England.

Die Ruderkämpfe.

Deutschland erfolgreich im Doppel-Skuller und Zweier o. St.

Amsterdam, 6. August.

Im Doppelskuller startete Deutschland gegen Kanada. Die Kanadier stellten ein ausgezeichnetes Paar, das den Deutschen viel zu schaffen machte. Nur die besser ausgereifte Technik der Deutschen sicherte diesen den Sieg. Die Kanadier führten zunächst, dann spurteten sich die Deutschen aber heran und hatten schon bei 100 Meter einen kleinen Vorteil herausgeholt. Bei 1400 Meter lagen sie ganz klar in Front. Drei Längen betrug der Abstand zwischen den beiden Booten. Auch der Endspurt des kanadischen Paares machte den Deutschen nicht mehr allzuviel zu schaffen, sie fuhren ihren Sieg ohne Anstrengungen nach Hause.

Im Zweier o. St. traf Deutschland auf Holland. Die Deutschen arbeiteten mit langen, ruhigen 28 er Schlägen und legten Distanz zwischen sich und den Gegner. Die Holländer ließen eine auffallend kurze Wasserarbeit bemerken, sie steigerten zuletzt ihre Schläge bis auf 36 Schläge. Der sichere Sieg war den Deutschen nicht mehr zu nehmen.

Der Vierer o. St. brachte den Deutschen eine Enttäuschung. Die deutsche Vertretung führte bis gegen 750 Meter, dann holten die Engländer auf und es kam zu einem harten Bord-an-Bord-Kampf auf gleicher Höhe. Die Dresdner gingen aus diesem Kampf als Sieger hervor und lagen bei 1250 Meter etwa 1 Meter voraus. Dann verlieren sie aber wieder Distanz, holen eine Viertellänge wieder auf. Bei 1750 Meter werden die Deutschen augenscheinlich unsicher. Ein Fehlschlag stellt das Boot quer zur Bahn. So haben die Engländer einen leichten Sieg einstecken können.

Trostläufe bei den Ruderern.

Die Ruderer, die am Sonntag der wohlverdienten Ruhe pflegten, nahmen am Montag vormittag ihre Wettbewerbe wieder auf. Es wurden verschiedene Trostrennen durchgeführt.

Im Vierer mit Steuer, in dem Deutschland durch „Sturmvogel" Berlin vertreten ist, startete dieser gegen Ungarn und konnte gleich durch einen Sieg für die weiteren Entscheidungen qualifizieren.

Im Einer wurden zwei Wiederholungsrennen ausgefahren. Hier waren Kanada und England erfolgreich.

Im Achter gab es ein Trostrennen, und zwar stießen hier Polen und AArgentinien aufeinander. Wieder Erwarten siegten hier die Polen vor den tapfer wehrenden Argentinen.

Beaufrand Olympiasieger.

Deutschlands Radfahrer holen nur eine Bronce-Medaille!

Amsterdam, 6. August.

Sonnenschein lag auf dem Amsterdamer Stadion, als die Radfahrer sich zu den Entscheidungen und Vorentscheidungen trafen. Wenn die Deutschen bei den Entscheidungen nicht gut abschnitten, so hatten sie doch einen bescheidenen Erfolg, und zwar erreichten sie im Tandemfahren den dritten Platz hinter Holland und England. Die Organisation ließ nach jeder Richtung hin zu wünschen übrig, die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgte nur sehr zögernd, auch die schlechte Disziplin der Holländer, die jeden Erfolg ihrer Landsleute mit viel Stimmaufwand begrüßten, den Erfolg des Ausländers aber recht kühl aufnahmen, wurde wieder bemerkt.

Im 1000m-Fahren gab es einen harten Kampf um den ersten und zweiten Platz zwischen Mazairac und dem Franzosen Beaufranc. In der Kurve versuchte der Holländer einen Vorstoß, der aber von Beaufranc rechtzeitig erkannt und abgefangen wurde. Um den dritten und vierten Platz stritten Bernhardt und Falk Hansen. Der Deutsche spurtete viel zu früh, in der Zielgeraden geht Hansen in scharfem Tempo an ihn heran und schlägt ihn im Endspurt um 2 Längen.

Im Tandem-Fahren startete zur Vorschlußentscheidung Italien gegen England und Deutschland gegen Holland. Die Engländer gaben in ihrem Rennen alles aus sich heraus und schlugen die Italiener in härtestem Endspurt. Deutschland war mit den Holländern schon fast fertig, als den Holländern ein Mißgeschick zu Hilfe kam: in der Kurve kamen sie ins Rutschen und stürzten. Das Rennen wurde wiederholt. Jetzt fiel den Holländern ein von ihren Landsleuten vielbejubelter Sieg — 1 Reifenstärke — zu. — Um den ersten und zweiten Platz lieferten sich nun Holland und England ein Rennen, das reich an spannenden Momenten war. Im letzten Vorstoß, der schon aus verschärftem Endspurt geschah, siegten hier die Holländer und überließen den Engländern den zweiten Platz dieses Wettbewerbs. Um den dritten und vierten Platz standen sich Deutschland und Italien gegenüber. Es kam hier zu einem Kampf, der sich über eine ganze Runde hinzog und unmittelbar in den Endspurt überging. Sieger in diesem Rennen blieben die Deutschen, die sich so eine bronzene Medaille sicherten.

Auch das Mannschaftsverfolgungsrennen wurde durchgeführt. Die interessanteste Begegnung war auch hier der Kampf um Olympiasieg und 2. Platz. Die temperamentvollen Italiener entschieden den Kampf im Endspurt für sich. Im Kampf um den 3. und 4. Platz siegte England vor Frankreich.

Die Ergebnisse:

1000 m-Semifinal:

1. Lauf: 1. Mazairac-Holland, 2. Hansen-Dänemark.

2. Lauf: 1. Beaufranc-Frankreich, 2. Bernhardt-Deutschland.

Entscheidung: Olympiasieger: Beaufranc-Frankreich, 2. Mazairac-Holland, 3. Hansen-Dänemark, 4. Bernhardt-Deutschland.

Deutschlands Erfolge im Ringkampf

Noch in der Sonntag nacht fielen die ersten Entscheidungen der Ringer. Schon in den Abendstunden war zu errechnen, daß die deutschen Ringer Gehring, Leucht, Sperling sich plazieren würden. Obwohl Leucht in seiner Klasse das geringste Gewicht aufwies, war er von den Deutschen doch der Erfolgreichste. Er holte sich den Titel des Olympia-Siegers 1928 und die goldene Medaille. Im Leichtgewicht belegte Sperling einen zweiten Platz, ebenso wie Rieger im Halbschwergewicht. Im Schwergewicht mußte sich Gehring-Deutschland eine Niederlage durch den Schweden Svenson gefallen lassen, was ihm die goldene Medaille kostete.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Olympischer Sieger: Leucht-Deutschland, 2. Maudr-Tschechoslowakei, 3. Gozzi-Italien.

Federgewicht: Olympia-Sieger: Wäli-Finnland, 2. Malmberg-Schweden, 3. Quaglia-Italien.

Leichtgewicht: Olympia-Sieger: Kereßtes-Ungarn, 2. Sperling-Deutschland, 3. Versterlunft-Finnland.

Mittelgewicht: Olympia-Sieger Kokkinen-Finnland, 2. Papp-Ungarn, 3. Kutnets-Estland.

Halbschwergewicht: Olympia-Sieger: Chefil Bey-Türkei, 2. Rieger-Deutschland, 3. Pellilinen-Finnland.

Schwergewicht: Olympia-Sieger: Svensson-Schweden, 2. Myström-Finnland, 3. Gehring-Deutschland.

Die deutschen Kanumeisterschaften.

Berlin, 5. August.

Nachdem die Kanusportler vier Jahre keine deutschen Meisterschaften ausgetragen hatten, kam am heutigen Sonntag die zweite internationale Kanuregatta in Verbindung mit der vierten deutschen Meisterschaftsregatta des Deutschen Kanuverbandes auf dem Templiner See bei Berlin zur Durchführung. 40 Vereine aus fast allen Teilen des Reiches und Vertreter Oesterreichs, Schwedens, Dänemark und der Tschechoslowakei waren am Start. Sehr erfolgreich schnitten die Hamburger ab, nicht weniger als drei Meisterschaften wurden eine Beute der Norddeutschen. Neben den zahlreichen Kajaks- und Kanadierrennen wurde auch die deutsche Meisterschaft in Kanu: Polospiel zwischen dem Polizeisportverein Hamburg und dem Verein für Kanusport Lübeck ausgetragen. Die Hamburger Polizisten waren in großer Form und siegten überlegen.

Die Einer-Kanumeisterschaft gewann Eilken, Oberalster Hamburg mit 6:40 Min. sicher vor Schumacher, Hanseat-Germania, Hamburg, der 6:45,2 Min. benötigte. Die eine Kajakmeisterschaft holte sich K. Grothe vom Ammendorfer K. C. in der Einer-Kajak-Meisterschaft über 10 km erfolgreich. In diesem Rennen waren auch die Ausländer sehr erfolgreich. Hier belegte die Kanu-Vereinigung Upsala den zweiten Platz. Ebenso fiel der dritte und vierte Platz aan Schweden.

Deutsche Jugendkraft.

Rheinischer Jugendkrafttag.

Süchteln, 5. August.

Der Erfolg dieser im voraus so vielversprechenden Veranstaltung wäre bei günstigerer Witterung wohl noch bedeutend größer gewesen. Groß war dennoch der Erfolg, dank der vorzüglichen Vorbereitungsarbeiten, die der Veranstaltung bis zum Schluß eine glatte und schöne Abwicklung brachte.

Rege Anteilnahme fand die Veranstaltung bei der Stadt Süchteln; sie stellte u. a. einen Ehrenpreis für den ersten Sieger im Fünfkampf. Nachstehend die Ergebnisse der Meisterschaftsklasse, deren Sieger den Titel „Kreismeister" errangen: 100 m: 1. Hütten, Köln-Lindenthal 11,6 Sek., 2. Meurer, Stolberg ¾ m zurück. 200 m: 1. Hütten, Köln-Lindenthal 24,8 Sek. 400 m: Jockwer, Rasensport Düsseldorf, Zeit 53,6 Sek. 800 m: 1. Österroth, Arminia Südstern Köln 2,06,1 Min. 1500 m: 1. Klein, Jugend Hilden 4,32,2 Min., 2. Dahmen, Lohausen-Düsseldorf. 5000 m. 1. Schroers, Lank 16,42,5 Min., 2. Berg, Euskirchen. 3 mal 100 m Staffel: 1 Euskirchen 8,37 Min., 2 Roland, Kevelaer 8,37,1 Min. 4 mal 100 m Staffel: 1. Rasensport Düsseldorf 46 Sek., 2. Bonifatius Köln 46,4 Sek. Olympische Staffel: 1. Rasensport Düsseldorf, 2. Rheinfranken Düsseldorf. Weitsprung: 1. Stanik, Köln-Rippes 6,34 m, 2. Meurer Stolberg 6,25 m, 3. Heidkamp, Rasensport Düsseldorf 6,22 m. Hochsprung: 1. Winkels, Kevelaer 1,65 m, 2. Veenjakob, Gräfrath 1,60 m. Stabhochsprung: 1. Tartemann, Cleve 3 m, 2. Hinzen, Birkesdorf 2.90 m. Kugelstoßen: 1. Wals, Armada Würselen 10,90 m, 2. Horrig, Viersen 01 10,80 m. Speerwerfen: 1. Wals, Armada Würselen 52,25 m, 2. Gietemann 46,75 m. Diskus: 1. Kallen, K. G. V. Neuß 31,45 m, 2. Wals, Armada Würselen 28,83 m.

Fünfkampf: 1. Hans Müller, Rheinfranken Düsseldorf 108 P., Müller erreichte hier einen überzeugenden Sieg und erzielte den Ehrenpreis der Stadt Süchteln. Der 2. Sieger erreichte 78 Punkte.

Fußball: Kreis Niederrhein : Kreis Rhein-Weser 0:2 (0:2).

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung: Niederrhein: Cremer, Bongard, Clasen, — Peters, Breuer, Hansen, — Oehm, Nießen, Kievernagel, Steffes, Wolters. — Rhein-Weser. Baumann, Fontain, Altrath — Rosier, Groll, Würfess — Gradischer, Bösing, Hilberath, Thöne, Schröder. Hier gelang es erstmalig der Rhein-Weser-Vertretung einen Sieg, und zwar durchaus verdient, für ihren Kreis herauszuarbeiten.

*

Reichsstrommeisterschaft in Breslau.

Breslau, 5. August.

Unter großer Anteilnahme der Breslauer Bevölkerung nahmen die Wettkämpfe auf der Oderstrecke einen glänzenden Verlauf. Sämtliche 47 Teilnehmer waren am Start und boten den Zuschauern durch ihre Leistungen ein einfach schönes Bild. Die Wettkämpfe fanden durch die Schwimmvereine anderer Verbände größte Beachtung. Die Trockenheit brachte es mit sich, daß die Oder fast ohne jede Strömung war und das muß man bei den Zeiten berücksichtigen

5000 m „Reichsstrommeister 1928/29".

26 Schwimmer bewarben sich um diesen Titel und trotzdem die Konkurrenz sehr groß war, konnte der Sieger mit großem Vorsprung das Ziel passieren. Pazen, Rhenania Köln-Deutz übernahm sofort in scharfem Tempo die Führung, dicht gefolgt von Scholz-Breslau und seinem Klubkameraden Stammen sowie dem Titelverteidiger Dicke-Frankfurt. Bei 2000 m mußte der letztere das Rennen aufgeben. Nach 3000 m hatte Pazen schon einen Vorsprung von etwa 150 m herausgearbeitet, den er auch bis zum Schluß hielt. Stammen mußte 800 m vor dem Ziel aufgeben und kam so um den 2. Platz.

1. Pazen, Rhenania Köln-Deutz 1.15.23 Stunden, „Reichsstrommeister 1928/29" 2. Dröser, Frankonia-Frankfurt, 1.19.10 Std. 3. Scholz, Freslau, 1.23.57 Std. 4. Günther Bernhard, Breslau 1.24 Std. 5. Paul, Breslau 1.45 Std. 6. Behre, Wasserfreunde Münster 1.45.24.

Jugendklasse 3000 m.

1. Hans Lorenz, Rhenania Köln-Deutz 54.26 Min., 2. Kluge, Schwimmverein Breslau, 55.18 Min., 3. Nadopnik Neptun Berlin, 4. Hasse, Neptun Berlin, 55.57 Min.

Schwerer Sturz des Jockeys Oertel.

Bei dem Rennen zu Straußberg am Sonntag kam Jockey Oertel im Karlshorster Jagdrennen mit Maskerade schwer zu Fall und mußte mit der Bahre nach dem Krankenzimmer gebracht werden, wo der Arzt schwere Verletzungen des linken Oberschenkels feststellte. Der Jockey wurde in einer Klinik zu einer genaueren Röntgenaufnahme übergeführt. Das Mißgeschick des Jockeys Oertel ist umso größer, als der ausgezeichnete Reiter eben erst von seinem beim Wintersport zu Partenkirchen erlittenen Beinbruch wiederhergestellt ist.



Jonny Weißmüller-Amerika.



Von den Olympischen Spielen.
Leben und Treiben vor dem Stadion während der Hauptwettkämpfe.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 6. August. Die zuversichtliche Stimmung der letzten Zeit übertrug sich auch auf die neue Woche. Durch die zweitägige Unterbrechung des Verkehrs hatte sich der Ordrebestand bei den Banken zwar nicht wesentlich vergrößert, von einem Herauskommen von Ware konnte aber andererseits auch nicht die Rede sein. Die dazwischen liegenden New Yorker Börsen hatten einen festen Verlauf genommen, zumal die Zinssätze dort, ebenso wie bei uns, weiter rückgängige Bewegung zeigten. Sonst lagen nennenswerte Anregungen zwar nicht vor, da über die Spekulation weiter etwas aus ihrer Reserve herausging und es in Spezialwerten zu recht lebhaften Umsätzen kam, konnten die ersten Kurse gegen die Freitag-Schlußnotierungen zumeist ein- bis dreiprozentige Besserungen aufweisen. Die endgültigen Zahlen des Kaliabsatzes im Juli gingen noch über die guten Vorschätzungen hinaus (eine Million Doppelzentner wurden überschritten), was für die Kaliwerte anregte und zu einer Steigerung bis zu 5 Proz. führte. In Elektrowerten kamen kleine Auslandskaufordres zur Ausführung, von denen besonders Chade-Aktien (plus 12 Mark) profitierten. Polyphon lagen im Einklang mit der internationalen Festigkeit der Grammophonaktien 13 Proz. höher, für Autowerte erhielt sich, auf die Vertrustungspläne hin, Interesse. Sonst fielen noch Accumulatoren und Hartmann Maschinen durch Sonderbewegungen auf. Accumulatoren wurden 9 Proz. höher festgesetzt und Hartmann Maschinen mit 22½ nach 21¼ Proz. Der Verlauf litt unter Glattstellungen der Spekulation auf die anfänglichen Steigerungen. Die Tendenz wurde uneinheitlich, die Kurse hielten sich aber unter Schwankungen etwa auf Anfangsniveau. Am Elektromarkt war angeblich die Schweiz weiter Käufer, für den Montanmarkt interessierte sich das Rheinland. Nur von einem stärkeren Einfluß der gemeldeten Pläne des Harriman-Konzerns in Oberschlesien konnte wenig die Rede sein, es war in den infrage kommenden Werten kursmäßig kaum etwas zu merken. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos und nicht einheitlich. Lissabonner Stadtanleihe plus ½ Proz. Pfandbriefmarkt sehr uneinheitlich und wider Erwarten zumeist schwächer. Goldpfandbriefe bis zu 40 Pfg. gedrückt, Roggenpfandbriefe bis 35 Pfg. nachgebend. Devisen nach dem Ultimo gefragt. Pfunde bleiben schwach. Yen fester. Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung. Tagesgeld 5¼ bis 7 Proz. und darunter bis zu 5 Proz., Monatsgeld 8 bis 9 Proz., Warenwechsel ca. 7 Proz.

Märkte.

Viehmarkt in Ahaus. Am Montag, den 13. August, findet auf dem neu angelegten Marktplatze in Verbindung mit Kirmes und Heimatwoche ein Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt statt. Im Laufe des Jahres sind noch folgende Märkte: Dienstag, 11. September, Rindvieh- und Schweinemarkt; Dienstag, 2. Oktober, Rindvieh- und Schweinemarkt; Mittwoch, 24. Oktober, Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Dienstag, 6. November, Martini-Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt; Dienstag, 11. Dezember, Rindvieh- und Schweinemarkt.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

▲ **Dortmund,** 6. August. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 975, Kälber 463, Schafe 13, 5 Ziegen, Schweine 3307 Stück. Der Marktverlauf war bei Großvieh in guten Tieren mittel, sonst langsam, Kälbern mittel, Schweinen mittel. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 62—64, ältere 59—61, b) jüngere 55—58, ältere 48—52, c) 45—47, d) 42—44; Bullen: a) 58—62, b) 54—57, c) 46—53, d) 36—45; Kühe: a) 54—57, b) 48—53, c) 40—47, d) 25—39, Färsen (Kalbinnen): a) 59—61, b) 53—58, c) 45—52; Kälber: a) —, b) 85—88, c) 65—84, d) 50—64; Schweine: a) 70—75, b) 72—76, c) 74—78, d) 73—77, e) 70—75, f) —, g) 65—70 RM. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen,** 6. August. Auftrieb: a) am Markttage: Großvieh 462, hiervon 30 Ochsen, 104 Bullen, 232 Kühe, 68 Fresser (Jungvieh), 474 Kälber, 35 Schafe, 3397 Schweine, 28 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: Großvieh 77, hiervon 8 Schafe, 1051 Schweine, 84 Kälber, 1 Bullen, 76 Kühe. Marktverlauf: belebt, Großvieh mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 60—63, b) 55—58, c) 48—50; Bullen: a) 54—57, b) 49—52, c) 44—47, d) 38—42; Kühe: a) 54—58, b) 47—52, c) 38—44, d) 28—37; Färsen (Kalbinnen): a) 58—60, b) 52—56, c) —; Fresser 38—43; Kälber: a) 90—115, b) 78—85, c) 65—73, d) 50—60; Schafe: a) 54—57, b) 45—50; Schweine: a) 74—77, b) 78—79, c) 78—80, d) 76—77, e) 73—75, f) —, g) 66—72.

Kölner Schlachtviehmarkt.

Köln, 6. August. Auftrieb: Großvieh 1008, hiervon Ochsen 320, Bullen 118, Kühe 579, Fresser 36, Kälber 1063, Schweine 5091; Vorverkauf: Großvieh 29, Ochsen 9, Bullen 5, Kühe 15, Kälber 3, Schweine 325. Marktverlauf Großvieh beste Tiere über Notiz ruhig geräumt, Kälber, Schweine und Schafe schlecht geräumt. Es kosteten 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 62—66, ältere 57—61, b) jüngere 53—58, ältere 46—52, c) 36—42; Bullen: a) 54—57, b) 48—52, c) 40—46; Kühe: a) 54—58, b) 48—52, c) 40—45, d) 30—38; Färsen: a) 60—64, b) 53—57, c) 45—50; Kälber: a) 90—110, b) 78—85, c) 68—76 d) 50—65, Schafe: 53—60; Schweine: a) 75—78, b) 77—80, c) 78—80, d) 74—80 e) 70—76, f) 65—54

Duisburger Produktenbericht.

= **Duisburg,** 6. August. Preise per 100 kg. in Reichsmark. Inl. Gerste 23—24, ausl. Weizen 27½—29, ausl. Roggen 27½—28½, ausl. Hafer 25—27, ausl. Gerste 22½—23½, La Plata Mais 34, Cinquantino-Mais 25, Bäckermehl, Grundpreis 31½—32, Roggenmehl 70% 34¾—35¾, Weizenkleie 14½—15¾, Weizenbollmehl 17¼—17¾, Roggenkleie 16—16½, Steffens Zuckerschnitzel 23—24. Tendenz: für sonstige Getreideartikel ruhig, für Futtermittel fest.

Berliner Produktenbericht.

▲ **Berlin,** 6. August. Zu Beginn der neuen Börsenwoche kam das Geschäft nur langsam in Gang. Von Uebersee lauteten die Meldungen niedriger, und da in Liverpool noch Feiertag war, erhielt der Markt wenig Anregungen. Soweit Auslandsofferten vorlagen, waren sie in den Forderungen ermäßigt. Geschäft in Auslandsbrotgetreide kam nur vereinzelt zustande. Von Inlandsgetreide hat deutscher Weizen neuer Ernte, der frühestens Ende August geliefert werden könnte, vereinzelt Interesse zur Waggonverladung zu Preisen, die etwas unter der hiesigen Septembersicht am Lieferungsmarkt liegen. Roggen neuer Ernte wird nur noch vereinzelt ausreichend angeboten. Aus den meisten Gegenden sind die Offerten, angesichts der heftigen Regenfälle, spärlicher geworden und im Preise eher etwas fester gehalten. Weizenmehl hat stilles Geschäft. Roggenmehl zur nahen Lieferung und auch per Herbst weiter gefragt und eher etwas fester. Gerste unverändert. In Neuhafer kommt stärkeres Angebot heraus, die Käufer halten deshalb mit Anschaffungen, auch in Hafer alter Ernte, sehr zurück. Am Lieferungsmarkt lag Weizen ruhig. Roggen in den vorderen Sichten bis 1¼ Mark befestigt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 2. August 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	3. 8.	6. 8.
Weizen märk.	237—40	237/40
September	254—53	252
Oktober	253¾—53	253
Dezember	255½—55	255
Tendenz	matt	matter
Roggen märk.	240—43	234/38
September	249¼—48	248—47¼
Oktober	249	249—48¾
Dezember	249¼—48½	249—48¾
Tendenz	schwäch.	stetig
Gerste, Sommer- Winter- u. Futtergerste	206/215	206/215
Tendenz	beh.	stetig
Hafer märk.	248—260	247/59
September	223	—
Oktober	223	—
Dezember	227	227
Tendenz	ruhig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	241—43	241/43
Tendenz	abgeschw.	ruhig

	3. 8.	6. 8.
Weizenmehl	29¼—32¾	29¾—32½
Tendenz	ruhig	ruhig
Roggenmehl	32¼—33¼	32—35
Tendenz	ruhig	ruhig
Weizenkleie	15—15¼	15.25
Tendenz	etw. fester	beh.
Roggenkleie	17.25	17.25
Tendenz	etw. fester	beh.
Raps	320/25	320/325
Tendenz	stetig	stetig
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	44—53	44—53
kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Futtererbsen	25—27	25—27
Peluschken	28—32	28—32
Ackerbohnen	26—28	26—28
Wicken	30—32	30—32
Lupinen blaue	15—16	15—16
gelbe	16.5—17.5	16.5—17.5
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.5—20	19¾—20
Leinkuchen	24—24.6	24—24.6
Trockenschn.	18—18.5	18.5—19
Soyaschrot	21.5—22.6	21.5—21.6
Torfmelasse	25—25.5	—
Kartoffelflock.	—	25.4/25.6

Kartoffeln, weiße . . . . . 7 3.— 10
„ blaue . . . . . 4.2—4.6
„ Erstlinge . . . . 5.25—5.75
Großfallende über Notiz

Bremen: Baumwolle

	3. 8. Brief	3. 8. Geld	3. 8. bezahlt	6. 8. Brief	6. 8. Geld	6. 8. bezahlt
loco	21.80			22.05		
Oktober	21.00	20.95	20.95	21.37	21.34	21.37
Dezember	20.74	20.73	20.73	21.16	21.14	21.14
Januar	20.71	20.63	20.70	21.12	21.11	21.12
März	20.73	20.71	20.72	21.16	21.15	21.16
Mai	20.74	20.71	20.72	21.17	21.16	—
Juli	20.65	20.60	—	21.11	21.10	—

Tendenz: stetig

New-York: Baumwolle

	3. 8.	6. 8.		3. 8.	6. 8.
loco	19.85	19.65	Februar	19.41	19.26
August	19.35	19.18	März	19.41—45	19.31
September	19.44	19.30	April	19.40	19.31
Oktober	19.57—58	19.38—39	Mai	19.38—40	19.31—33
November	19.50	19.33	Juni	19.33	19.31
Dezember	19.44—45	19.28—29			
Januar	19.40	1921	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren . . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ in Golf-Häfen 330
Export nach England 400
Export nach dem Kontinent 3000
„ im Innern . . . . . —
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China . . . . —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	3. 8.	6. 8.		3. 8.	6. 8.
Oktober	9.12	10.95	Dezember	10.12	10.96

Rundfunk.

Dienstag, 7. August.

12,10—12,50 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters Philharmonie. Leitung: Kapellmeister Ernst Burchartz. 1. Ouvertüre zur Oper „Phädra" — Massenet. 2. Slavische Rhapsodie — Friedemann. 3. Fesche Geister — Ed. Strauß. 4. Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte a. d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" — Wagner. 5. Präludium und Chor und Tanz a. d. Operette „Das Pensionat" — Suppe. 6. Fantasie a. d. Ballett „Coppelia" — Delibes. 7. Italienisches Capriccio — Tschaikowsky. 8. Kairo, orientalischer Zug — von Blon. 9. Die Musik kommt — O. Strauß. 10. Marsch aus der Oper „Die Königin von Saba" — Goldmark. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16,15—16,45 Uhr: Eis Vordemberge: Wer singt mit? Musikalische Kinderstunde. * 17,30—17,55 Uhr: H. Conrad: „Im Märchenland Indien". * 18—18,55 Uhr: Vesperkonzert. Volkstümliche Musik. Ausführende: Der Chor der Westdeutschen Rundfunks, Erich Rummel (Klavier), Wilhelm Strienz (Baß). Leitung: Zimmermann. 1. Volkslieder (Chöre): a) Im Wald, b) An eines Bächleins Rande, c) Ach, wie ist's möglich dann. 2. Klaviersoli: a) Moment musical As-dur — Schubert, b) Moment musikal f-moll — Schubert, c) Arabeske — Schumann. 3. Volkslieder (Chöre): a) Heil ins Fenster scheint die Sonne, b) Leise zieht durch mein Gemüt, c) Jetzt gang i an's Brünnele. 4. Zwei Balladen für Baß: a) Die Uhr — Loewe, b) Tom der Reimer — Loewe. 5. Klaviersoli: a) Für Elise — Beethoven, b) Sechs Variationen über das Lied „Mich fliehen alle Freuden" — Beethoven. 6. Volkslieder (Chöre): a) Im schönsten Wiesengrunde, b) Das Lieben macht viel Freud', c) Rennchen von Tharau. Flügel. Bechstein. * 19,15 Uhr: Sonderbericht über die Olympischen Spiele. * 19,20—19,55 Uhr: Dr. Wilhelm Leyhausen: Aus Than Gopal Mukerdschis „Jugendjahren im Dschungel". * 20 Uhr Abendkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Wetterbericht.

Essen, 6. Aug. Das gestrige Teiltief über Mitteldeutschland ist nach Polen abgezogen. Auf seiner Rückseite erstreckt sich ein Hochdruckgebiet von Frankreich über die Nordsee, während über Großbritannien ein neues Tiefdruckgebiet heranzieht. In Deutschland war es heute früh im Westen wolkig und trocken, östlich der Elbe im allgemeinen trübe und regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 11 bis 16 Grad. Wetteraussichten bis Mittwoch: Vorübergehend trocken, teilweise heiter und wieder etwas wärmer.

Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt in Ahaus i. W.

am **Montag, dem 13. August**
auf dem neuangelegten Marktplatze, in Verbindung mit
Kirmes und Heimatwoche.

Folgende Märkte des Jahres:
Dienstag, 11. September: Rindvieh- und Schweinemarkt.
Dienstag, 2. Oktober: „ „
Mittwoch, 24. Oktober: Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt,
Dienstag, 6. November (nicht Donnerstag, 8. Nov.) Martini Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt,
Dienstag, 11. Dezember: Rindvieh und Schweinemarkt.

Größte Schweinemärkte des Grenzbezirks.

Henko Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich!

Vertreter **Carl Noth, Münster i. Westf.,** Grüner Grund 23

Statt Karten!
Eugen Rehaag
Klärchen Rehaag
geb. Wortmann
Vermählte
Vreden, z. Zt. Münster, den 7. August 1928

Verkauf einer Mühlenbesitzung.
Ich bin beauftragt, eine in kornreicher Gegend des Münsterlandes belegene Mühlenbesitzung, bestehend aus Mühle, Wohnhaus, Scheune, Viehstallung und 6½ Morgen Pachtland sofort zu verkaufen. Anzahlung ca. 8—10 000.— Mk. Restkaufgeld bleibt für lange Jahre gegen 6% Zinsen stehen. Die Mühle ist renoviert, hat guten Umsatz und sichert eine gute Existenz.
Ernsthafte Reflektanten wollen an mich herantreten.
Fritz Schoneberg, vereid. Auktionator und Gerichtstaxator, **zu Warendorf.**

Schreibstube
Vervielfältigungsanstalt
Abschriften/Diktate, Vervielfältigungen
Münster i. Westf.,
Ludgeristraße 85 I (Seiteneingang).

Für die Süßigkeitsbranche
werden für mehrere Bezirkte tüchtige, gut eingeführte **Vertreter gesucht.** d5812
Der Besuch der Kundschaft wird durch Reisenden unterstützt. Herren, welche mit der Kolonialwaren- und Bäckerkundschaft bestens vertraut sind, wollen ausführliche Offerten unter B F 784 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster, richten.

Hochofenschlacke
Packlage, Grobschlag, Kleinschlag
liefert in jeder Menge ab Werk Gelsenkirchen
Hub. Optelaak & Sohn,
Essen-Bergeborbeck, Ruf 30562.

Bekanntmachung.
In unserem Gasversorgungsgebiete **Borghorst** sind zur Ausführung von Hausinstallationen folgende Installateure zugelassen worden:
Herr Julius Ahlers, Borghorst, Dumpterstr. 16
Herr Bernh. Meyer, Borghorst, Dumpterstr. 47
Herr Herm. Wessels, Borghorst, Emsdettener Straße 27,
Herr Joh. Laubrock Borghorst Altemarktstraße 15.
Firma Otto Breller, Borghorst, Münsterstr. 46.
Installationen, die von nicht zugelassenen Installateuren oder sogenannten Schwarzarbeitern ausgeführt worden sind, werden an unser Gasrohrnetz nicht angeschlossen.
Vereinigte Gaswerke Westfalen G. m. b. H., Bochum, Gasversorg. Borghorst.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Oktober ein braves kath. b5828
Mädchen
von 16—19 J. für einen kleinen Haushalt (Lehrerfamilie). Gute Gelegenheit zur Erlernung der Küche und des Haush. Etwas Fertigkeit im Nähen erwünscht.
Offerten mit Lohnanspr. unter B F 791 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Suche per sofort ein zuverlässiges (cvt9965
Mädchen
welches in allen vorkommenden Hausarbeit. bewandert ist. Alter nicht unter 28 Jahre.
Frau Josef Klotz, Andernach.

Suche zum 1. Sept. oder später auf meinem mittl., landwirtschaftlich. Betriebe ein tücht. kath.
Mädchen
bei gutem Lohn nach Vereinbarung. Viehwärter vorhanden.
Heinrich Scheiper, Münster-Geist,

Suche für Arzthaush. (3 erwachs. Pers.) zu sof. braves, kath., in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Es wollen sich nur solche melden, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben.
Frau Dr. Köning, Billerbeck i. W., Fernruf 144.

Zum 1. Sept. ein in Küche u. Hausarbeit vert., gut empfohlenes kath.
Mädchen
in gut bürg. Hause ges. Offerten unter B F 779 an die Anzeigenvermalt. der Zeno, Münster.

Tüchtiges [vl2325
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann, für einen bürgerlichen Geschäftshaushalt für sofort oder später gesucht. Anfangslohn 50 Mark.
Off. an [vl2325
Frau Berta Napp, Bocholt i. W., Ravardstr. 33.

Zum sofortigen Eintritt ein, (vl2324
Kochlehrfräulein
ges. Vorstellg. erwünscht.
Hotel Fischer, Rees a. Rh.

Zu sofort ein jung kath.
Schmiedegeselle
der mit sämtl. auf dem Lande vorkommend. Arb. vertraut ist, gesucht.
Gefl. Off. unt. Z 1500 an die Dorstener Volkszeitung, Dorsten, erbeten.

Auf einem Bauernhof wird eine Dauerstelle frei für einen kath.
Mann
der alle Arbeit versteht, ehrlich, fleißig u. zuverlässig ist. Der letzte war 12 J. hier in Stellung.
Joh. Mesenhohl, Landwirt, Kray-Leithe bei Essen-Ruhr.

Neueste Tapeten in allen Arten, in jeder Preislage, solide Qualitäten. finden Sie bei **Jos. Homeyer, Münster i. W.,** Wolbecker Str. 2 Nähe des Bahnhofs.

Suche zum 1. Sept. d. J. einen kath. cvt9960
Eleven
(Landwirtssohn) bei voll. Fam.-Anschl., ferner einen
Ackerknecht
(guten Pferdepfleger), ebendaselbst wird ein kath. selbständiger
Müllergeselle
mit guten Zeugn. gesucht.
Gutsbesitzer Schulze-Wierling, Beerlage, Post Holthausen (Kr. Steinfurt).

Gesuchte Stellen

Suche für meine Nichte, (18 J.) zum Herbst Unterkunft in einem besseren kath. Hause, wo sie sich in der **Küche und im Haushalt weiter ausbilden kann,** bei vollem Familienanschluß. Wenn gewünscht, kann auch Pension erstattet werden. Angeb. unter B G 799 an Anz.-Verw. der Zeno, Münstnr.

Vermischte Anzeigen

Schnell-Lieferwagen
Uebernehme Fahrten aller Art, von und nach Münster.
Telefon 25709 Münster i. W.

6/25 geschlossener **2-Sitzer, Citroën**
in bester Verfassung, einige Monate gefahr., preiswert zu verkaufen.
Hans Steck, Coesfeld, Ruf 267.

Suche Vertreter
B. Holfter, Breslau A

Caritas Tuet Gutes Allen
Die Caritas-Sterbevorsorge
Büro: Münster, Domplatz 9
sucht Mitarbeiter gegen zeigemäße Vergütung.
Sie warb in kurzer Zeit ca. **800000** Mitglieder

6/20 geschlossener **4-Sitzer Brennabor**
Lederpolster, ganz einwandfrei, abzugeben.
Hans Steck, Coesfeld, Ruf 267

Mercedes-Schreibmaschine
wie neu erhalten, mit allem Zubehör, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Offerten unter B G 798 an Anz.-Verw. Zeno, Münster.

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

Jede Anzeige hat Erfolg in der **Zeno!**

Schafft schweres Korn
düngt mit Superphosphat
und seinen Mischungen.
Deutsche Superphosphat-Industrie
Berlin — W. 10. — Sigismundstr. 7

Beratungsstelle für
Wasserversorgungs- u. Kanalisationsfragen
Bohrungen, Brunnenanlagen, komplette Wasserwerke, Klär- und Reinigungsanlagen für Nutz- und Abwasser.
Beratung — Projektierung — Bauleitung, beste behördliche Referenzen.
Civilingenieur A. Falter, B. D. C. J. beratender Ingenieur,
Münster i. W. Fernruf 1830.



Wir liefern dz112
Gleich- und Drehstrom-Motore
neu und gebraucht
Hülsbömer & Weischer, Mnster i. W.
Laden Neubrückenstraße 18, Fernr. 2450. Büro, Lager u. Werkstatt: Wermelingstraße 9a